

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 30.

Donnerstag den 5. Februar

1880.

Aus unserem Journal-Cirkel offeriren wir eine Anzahl vollständiger Jahrgänge von: Ausland à 4 Mt. 50 Pf., Aus allen Welttheilen à 3 Mt., Neues Blatt à 2 Mt., Deutsche Blätter (Beilage zur „Gartenlaube“) à 1 Mt. 25 Pf., Blätter f. literar. Unterhaltung à 4 Mt., Europa à 3 Mt., Familienzeitung à 3 Mt., Gegenwart à 4 Mt. 50 Pf., Globus à 4 Mt., Grenzboten à 3 Mt., Hausfreund à 3 Mt., Breuss. Jahrbuch à 7 Mt., Im neuen Reich à 4 Mt., Magazin f. Literatur d. Auslands à 4 Mt., Leipziger Moden-Zeitung à 4 Mt., Sonntagsblatt à 2 Mt., Ueber Land und Meer à 6 Mt., Illustr. Leipz. Zeitung à 6 Mt.

48 **Jurany & Hensel.**

Zur Ball-Saison

empfehle: Blumen, Bänder, Fichus, Schleifen, Handschuhe, Rüschen von 15 Pf. an per Meter bis zu den hochfeinsten. **F. Lehmann, Goldgasse 4. 147**

Vorhangsstül, Vorhangsspißen, Vorhangshalter, Rouleaux- und Teppichfransen

empfehlst
4133

G. Wallenfels,
33 Langgasse 33.

Weisse Gardinen,

Filiale von **Otto Stadelbauer & Cie.** in Frankfurt a. M., empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen 4499

Georg Hofmann, 24 Langgasse 24.

Verein der Künstler & Kunstfreunde.

Auch für den am 7. cr. in den Räumen des Curhauses stattfindenden dritten großen Maskenball stehen durch freundliches Entgegenkommen der städt. Cur-Direction den Mitgliedern des Vereins Karten zum ermäßigten Preise von 3 Mark zu Diensten und können dieselben in der Buchhandlung des Herrn **C. Hensel** in Empfang genommen werden. 52

Wiesb. Unt.-Bund. Freitag den 6. Februar

neuer Mitglieder in der „Burg Nassau“, Schachtstraße 1. 5412

Der Vorstand.

Männergesangverein Concordia.

Unseren verehrl. Mitgliedern, sowie den Freunden unseres Vereins zur Nachricht, daß unser diesjähriger



Masken-Ball,

bei welchem

vier werthvolle Preise

zur Vertheilung gelangen, am **8. Februar (Kastnacht-Sonntag)** Abends 8 Uhr im „Saalbau Schirmer“ stattfindet.

Der Eintrittspreis beträgt für Herren und Masken **Mt. 1.50**, eine Dame (Nichtmaske) frei, jede weitere Dame **50 Pf.**

Karten sind zu haben bei den Herren: **C. Höhn**, Langgasse 7, **A. Winter**, Dreher, Kirchgasse, **Ph. Seyer**, Marktplatz 3, **L. Stemmler**, Goldgasse, **Th. Spranger**, zur „Stadt Frankfurt“, **Ph. Pfaffenberger**, „Pfälzer Hof“, sowie im Vereinslocale „Restauration Hahn“, Spiegelgasse. — **Cassenpreis 2 Mt.**

Mitglieder, denen die Liste nicht zugehen sollte, wollen ihre Karten bei unserem Präsidenten in Empfang nehmen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
259

Der Vorstand.

Möbel-Magazin

Ber. Gewerbetreibender, Eingetr. Genossenschaft,
19 Friedrichstraße 19, 273

empfehlst ihr Lager aller Arten selbstverfertigter Polster- und Kastenmöbel, Spiegel, Betten, sowie compl. Einrichtungen. **Feste Preise. Garantie 1 Jahr.**

Schmuckgegenstände, Ballfächer, Fächer-schnüre und Châtelaines empfiehlt billigt
5309 **Clara Steffens, Webergasse 14.**

Zahnbürsten,

welche keine Borsten verlieren, empfiehlt zu 50, 60, 70, 80, 90 und 100 Pfennige

E. Rosener, 5 Kranzplatz 5.

Für jede von mir gekaufte Bürste leiste ich Garantie. Sollte es je vorkommen, daß eine Bürste beim Gebrauch Borsten verliert, so tausche ich sie ohne Weiteres unentgeltlich gegen eine andere um. 12139

Oberpfälzer Sandkartoffeln I. Qualität,

frostfrei, unter Garantie in bekannter Güte, per Maßer = 200 Pfund **9 Mark**, liefert frei in's Haus

Fr. Helm,

Ecke der Wellrig- u. Hellmundstraße 29 a. 5170

Bekanntmachung.

In Folge amtlichen Auftrags werden **Montag den 9. Februar d. J. und die folgenden Tage**, jedesmal Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, im großen Saale der Kaltwasserheilanstalt, **Nerothal No. 8** dahier, die zur Concursmasse **S. Löwenherz** dahier gehörenden Mobilien, namentlich eine große Anzahl französischer Betten, Tische, Stühle, Bilder, Kommoden, Consollen, Spiegel, Waschtische, Zimmerteppiche und Bettvorlagen, Tisch-, Kommode- und Bettdecken, Sopha's, Waschgarnituren, Vorhänge, Leuchter, Kleiderschränke, 1 Kassetenschrank, verschiedene Secretäre, 1 Billard mit Zubehör, Gasluster, 1 Buffet, 1 pneumatischer Apparat mit Zubehör, 1 Wappenschrank mit Jagdgeräthen, Schreibzeuge, Küchengeräthe, eine große Partie Weißzeug, Messer und Gabeln, Porzellan, Bade-Einrichtungsgegenstände etc., gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerungs-Gegenstände können **Sonntag den 8. Februar c. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Versteigerungsfloale** eingesehen werden.

Wiesbaden, den 3. Februar 1880.

5498

Weißler, Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Montag den 9. und Dienstag den 10. Februar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Sonnenberger Gemeindevwald folgende Holzsortimente, als:

a) Im Distrikt Eichelgarten:

- 103 eichene Wertholzstämmen von 77,51 Festmeter,
- 22 Raummeter eichenes Scheitholz,
- 20 " Knüppelholz und
- 605 Stück eichene Wellen;

b) im Distrikt Sichter No. 4 und 6a:

- 30 eichene Wertholzstämmen von 9,81 Festmeter,
- 7 " Stangen 1r Classe,
- 28 buchene " 1r "
- 10 " " 2r "
- 105 birchene " 1r und 2r Classe,
- 115 " " 3r Classe,
- 36 Raummeter eichenes Scheit- und Knüppelholz,
- 725 Stück eichene Wellen,
- 44 Raummeter buchenes Scheit- und Knüppelholz,
- 1250 Stück buchene Wellen,
- 19 Raummeter Weichholz-Knüppel,
- 850 Stück Weichholz-Wellen und
- 6 Raummeter buchenes und eichenes Stockholz

Öffentlich meistbietend versteigert.

Das Stamm- und Kuchholz wird **Montags**, das Brennholz **am Dienstag** versteigert.

Sämmtliches Gehölz ist von ausgezeichnete Qualität und sehr bequem zum Abfahren. Credit auf Verlangen.

Sonnenberg, den 4. Februar 1880. Der Bürgermeister. 113 Seelgen.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 11. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindevwald:

a) Im Distrikt Judenhaag:

- 31 eichene Baustämme vom 55,60 Festmeter,
- 8 buchene Wertholzstämmen von 5,14 Festmeter;

b) im Distrikt Köpfchen:

- 82 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 22 " buchene Knüppel,
- 110 Stück buchene Wellen und
- 30 Raummeter Stockholz

versteigert. Der Anfang wird im Distrikt Judenhaag gemacht.

Donnerstag den 12. Februar l. J., ebenfalls Vormittags 10 Uhr anfangend, werden sodann im Distrikt Judenhaag:

- 48 Raummeter eichenes Scheitholz,
- 22 " eichene Knüppel,
- 314 " buchenes Scheitholz,
- 143 " buchene Knüppel,
- 750 Stück eichene Wellen,
- 118 " buchene Wellen und
- 201 Raummeter Stockholz

versteigert. Der Anfang wird an dem Holzstoß No. 116 gemacht. **Naurod, den 3. Februar 1880.** Der Bürgermeister. 107 Schneider.

Die mit polizeilicher Genehmigung neu errichtete
Wiesbadener Düngerausfuhr-Anstalt

empfiehlt sich zur **Entleerung von Abortgruben**. Preisverzeichnisse sind zu haben und Bestellungen werden angenommen **15 Morikstraße 15.**

NB. Den 2c. Hausbesitzern zur gef. Notiz, daß sowohl der Inhalt ihrer eigenen als fremder Gruben auf ihre Grundstücke gebracht werden kann. 5480

Schmupflaback

von Gebrüder Lotzbeck,
" Gebrüder Bernard,
" Franz Bolongaro

in frischen Sendungen bei

A. Brunnenwasser,

5487

34 Webergasse 34.



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Messergasse.

Egmonder Schellfische (sehr frisch), Cablian etc., ferner die so beliebten russ. Zander (Sotak) und Sterlets.

271

F. C. Hench, Hoflieferant.

Per Wfd. **Rieler Sprotten**, per Wfd. 1 Mt., in frischer Sendung eingetroffen bei

5494

Schmidt, Meßaergasse 25.

Damen- und Kinder-Costümes werden solid u. geschmackvoll angefertigt **Albrechtstraße 23**, Strich, Part. Auch werden dabeist **Maschinensteppereien** schnell u. billig besorgt. 5456

Für Bauunternehmer.

Circa 100 Stück schön gebrannte **Thonballuster** sind billig abzugeben. Näheres Expedition. 5497

Ein hochtrachtiges **Rind** zu verk. in Rambach No. 105. 5505

Eine gebrauchte und sich noch in gutem Zustande befindende **Feldschmiede** wird gesucht. Näheres Expedition d. Bl. 5476

Marktstraße 7 sind **Äpfel** zu haben. 5495

Verloren, gefunden etc.

Verloren ein braunes, ledernes **Portemonnaie**, enthaltend circa 100 Mark und 2 Schlüssel. Abzugeben gegen Belohnung **Frankfurterstraße 18.** 5400

Verloren eine weiße Spitzenbarbe.

Gegen gute Belohnung abzugeben **Mainzerstr. 23.** 5482

Am Dienstag Abend wurde in der Langgasse oder von da bis zum Theater ein leinernes **Taschentuch**, F. W. 12 gek., verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Langgasse 31.** 5513

Eine **silberne Damenuhr** wurde gestern Morgen von der Sonnenbergerstraße durch die Wilhelmstraße nach der Konisenstraße verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung beim Portier der Villa Nassau. 5512

Gefunden ein rosa-seidener **Schleier**. N. Faulbrunnenstr. 3, D.

Ein **Ballkleid**, Silbergaze mit seidener Taille, zu verkaufen
Mauergasse 8, 2 St. links. 5507

Ein tüchtiger **Lehrer** wünscht noch einige **Clavierstunden**
zu begeben (1 Mk. pro Stunde). Näh. Feldstraße 13, I. 5472

Herzliche Gratulation

dem schönen **Wilhelm M. . . x** zum 29. Geburtstage.
5489 Vom Tüchtigen.

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Als Verkäuferin

sucht geb. Mädchen, 22 J. alt, von guter Figur, welches in
lebh. Kurz-, Werk- und Modegeschäft Lehre bestand, auch das
Kleidermachen versteht, unter beid. Ansprüchen Stelle, gleichviel
in welcher Branche. Eintritt 15. Februar oder später. Gef.
Offerten unter V. A. 17 an die Exped. d. Bl. erbeten. 5471

Eine geübte Person, welche kochen kann und alle Arbeit ver-
steht, sucht Stelle. Näheres Saalgasse 22, 1. St. 5477

Eine gesunde Amme sucht sofort einen Schenkendienst. Näh.
Steingasse 29, Hinterhaus, bei Frau Paul. 5486

Ein anständiges Mädchen, welches in allen Handarbeiten
erfahren ist, sucht Stelle zu erwachsenen Kindern oder als
feineres Hausmädchen. Näh. im Paulinenstift. 5487

Ein anständ. Mädchen, im Nähen, Bügeln u. Serviren bewan-
dert, sucht Stelle auf gleich od. später. N. Bleichstr. 13, Part. 5504

Ein tüchtiges Mädchen mit langjährigen Zeugnissen, das
kochen und nähen kann und sich jeder Arbeit unterzieht, sucht
Stelle durch **Birk**, große Burgstraße 10. 5510

Ein Mädchen vom Lande sucht auf gleich Stelle. Näheres
bei **E. Link**, Stellen-Nachweisedureau, Römerberg 1. 5506

Zwei nette, junge Kellnerinnen von auswärts suchen sofort
Stellen durch **Birk**, große Burgstraße 10. 5511

Ein gut empfohlener junger Mann, welcher als Bursche in
einer Offiziersfamilie fungierte, serviren, fahren und reiten kann,
sucht Stelle als Diener oder Kutscher durch **Ritter**,
Webergasse 15. 5503

Personen, die gesucht werden:

Eine zuverlässige Bägerin gesucht Römerberg 32. 5493

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches kochen kann und
Hausarbeit gründlich versteht, wird von einer kleinen Familie,
die einen Diener hält, auf gleich oder später gesucht. Näheres
Rosenstraße 3, 1 Stiege hoch. 5491

Ein älteres, erfahrenes Mädchen, das gut mit Kindern um-
gehen kann, wird gesucht. Näheres Friedrichstraße 19. 5496

Ein tüchtiges, reinliches Mädchen, welches
gut bürgerlich kochen und selbstständig einen
kleinen Haushalt führen kann, findet sofort
gegen 25 Mk. monatlichen Lohn gute Stelle.
Zu melden Vormittags von 9-1 Uhr **Elisa-**
bethenstraße 11 im Unterhaus. 5463

Gesucht

ein feines und einige einfache Hausmädchen
für hier, ein solches, welches möglichst eng-
lich spricht, nach Heidelberg, eine feinsbürgerliche Köchin und ein
Mädchen, welches gut kochen kann, für außerhalb, eine tüchtige
Küchenhaushalterin für ein Hotel, eine solche, welche selbstständig
die Küche versteht, für ein Herrschaftshaus, ein gewandtes
Serviermädchen nach außerhalb und tüchtige Mädchen als allein
für hier durch **Ritter**, Webergasse 15. 5503

Gesucht Mädchen, welche bürgerlich kochen können,
durch Frau **Schug**, Webergasse 37. 5509

Eine gut empfohlene **Bonne** zu zwei Kindern für bald ge-
sucht durch **Ritter**, Webergasse 15. 5503

Gesucht auf bald ein braves und nettes **Kindermädchen.**
Näheres Lehrstraße 4. 5514

Es wird ein braves, tüchtiges Mädchen gesucht, welches gute
Zeugnisse besitzt. Näheres Häfnergasse 5, Parterre. 5508

Gesucht gegen hohen Lohn zu einer feinen, einzelnen Dame
ein geübtes Mädchen, das kochen kann, sowie 1 **Herrschafst-**
diener durch **Birk**, große Burgstraße 10. 5516

Gesucht sofort ein zuverlässiges Mädchen, welches in der
feinsbürgerlichen Küche bewandert sein muß und sich jeder
Hausarbeit willig unterzieht. Nur durch frühere Herrschaften
gut empfohlene wollen sich melden Kapellenstraße 36. 5334

Ein geübtes, reinliches Mädchen, welches bürgerlich kochen
kann und mit der Wäsche guten Bescheid weiß, wird für einen
kleinen Haushalt einer älteren Dame zum 15. Februar oder
später gesucht Taunusstraße 19, 2 Stiegen hoch. 5474

Gesucht: 1 **Bonne**, 2 f. Hausmädchen, Herrschafst-, Hotel-,
Restaurations- und Kaffee-Köchinnen, feinsbürgerl. Köchinnen,
Mädchen für allein, 2 Hotel-Zimmermädchen durch **Birk**,
große Burgstraße 10. 5511

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Angebote:

Eine Wohnung von zwei bis drei Zimmern nebst einer
kleinen Werkstätte gesucht von **Joh. Siegmund**,
Decorationsmaler, Webergasse 36. 5488

Gesucht sogleich in der **Adolphsallee, Nicolaus- od.**
Rheinstraße bis Mai oder Juni eine möblierte Woh-
nung (Sonnenseite), bestehend in 1 Salon, 1 Eh-
zimmer, 2 Schlafzimmern, Küche, Kochparterre oder
Bel-Etage und 2 Mädchenzimmern. Adressen mit
Preisangaben wolle man gef. Taunusstraße 36,
2 St. hoch, abgeben. 5479

Gesuche:

Adelheidstraße 45 eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche
und Zubehör im Hinterhaus zu vermieten. 5490

Platterstraße 13d (ehemals Petzsch'sches Haus) sind
5 Wohnungen mit Zubehör zum 1. April oder früher zu
vermieten. Eine große Werkstätte, sowie circa 50 Ruthen
Garten eignen sich vorzüglich für Bildhauer, Gärtner, Lüncher,
Waschereibesitzer oder sonstige Gewerbe. Näheres durch
Gisbert Roertershäuser, Wilhelmstraße 10. 5483

Pension für Mädchen.

In einer feingebildeten Beamten-Familie Wiesbadens finden
Mädchen, welche daselbst die Schule besuchen sollen, gute
Pension bei gewissenhafter, sorgfältiger Pflege und Beauf-
sichtigung. Schriftliche Anfragen unter Chiffre X. X. 203
an die Expedition d. Bl. erbeten. 5499

In gebildeter Familie Frankfurts finden ein oder zwei junge
Herren beste Wohnung und Pension gegen mäßige Vergütung.
Näheres Expedition. 4157

(Fortsetzung in der Beilage.)

Tages-Kalender.

Die permanente Kurhaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade
ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Porzellan-Gemäldeausstellung, Malinstitui v. Marie Helne, Weberg. 9, I. 1220
Heute Donnerstag den 5. Februar.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10-12 Uhr: Unterricht.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Zweiter Vortrag des Herrn Professor B. Hasert mit Experimenten durch das
stärkste Hydro-Organ-Mikroskop, Abends 7 Uhr im „Saalbau Deuble“.

Gärtner-Verein. Abends: Gesamtprobe.
Gewerbliche Abendschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.

Wochen-Zeichenschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 5. Februar. 28. Vorstellung. (79. Vorstellung im Abonnement.)

Neu einstudiert:

Lucresia Borgia.

Große Oper in 3 Akten von Felix Romani. Musik von Donizetti.

* * * Orsino Fr. Meißlinger aus Wien.

Anfang 6¹/₂, Ende nach 9 Uhr.

Übermorgen Samstag (neu einstudiert): **Duch's Ohr.** —
Papa hat's erlaubt.



Echter Bénédictiner Liqueur

der **BÉNÉDICTINER MÖNCH**

der **ABTEI zu FÉCAMP,**

der beste aller Liqueure, vortrefflich stärendes Verdauungsmittel. Zum Schutze gegen Fälschungen trägt jede Flasche ausser den Schutzmarken die Unterschrift des General-Directors.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Brevetée en France et à l'Etranger.

A. Legendre

(Man.-No. 1719.)

Der echte Bénédictiner Liqueur ist in folgenden Häusern zu haben, welche sich verpflichteten, keine Nachahmungen oder Fälschungen dieses vorzüglichsten Liqueurs zu verkaufen.

In Wiesbaden zu haben bei **Carl Acker, August Engel, Martin Foreit, Anton Schirg, H. J. Viehoever.**

An die Hausfrauen!

(H. 42528.)

Ungeachtet aller Anfeindungen ist und bleibt

Hudson's Seifenextract

das beste, billigste und unschädlichste Mittel zum Waschen, Reinigen und Scheuern aller Gegenstände. Unwiderlegliche Beweise sind: Die große goldene Medaille 1877 und das Ehren Diplom 1879 der franz. Académie nationale in Paris. Höchste Auszeichnung für Waschpräparate: Welt-Ausstellung Paris 1878. Täglicher Verbrauch in England über 500,000 Packete à 1/4 Pfund. — Zu haben in allen Colonial-, Material- und Droguenhandlungen. 20

Cäcilien-Verein.

Zu dem **Curhaus-Maskenball** am 7. ds. Mts. sind für unsere Mitglieder wiederum **Eintrittskarten** zu ermäßigtem Preise freundlichst zur Verfügung gestellt worden. Anmeldungen hierzu nimmt der Vereins-Deconom, Herr **Carl Wolff**, Musikalien-Handlung, Rheinstraße, bis Samstag Vormittags entgegen.

11

Der Vorstand.

Männergesang-Verein.

Zu dem am 7. Februar stattfindenden Masken-Balle der städtischen Cur-Direction sind **Eintrittskarten** zu ermäßigten Preisen für unsere Mitglieder bis zum 7. Februar Vormittags bei unserem Cassirer, Herrn **P. Alzen**, Neugasse, zu haben.

Der Vorstand. 35

Katholischer Kirchenchor.

Fastnacht-Sonntag Abends 8 Uhr:

Humor.-carnevalistische Abendunterhaltung

im oberen Saale „Zum Deutschen Hof“, (Goldgasse), wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder und Freunde, sowie ein geehrtes Publikum ergebenst dazu einladen.

Eintrittspreis à Person 40 Pfg., wofür am Eingang des Saales ein nährliches Abzeichen verabreicht wird.

Der Vorstand.

NB. Masken haben keinen Zutritt.

27

Restauration Stamm,

38 Rheinstraße 38.

Heute Abend **Meiselsuppe**. Morgens 9 Uhr **Quellfleisch** und frische **Bratwurst**.

5502

Meher's Conv.-Rezeption, III. Aufl. in 16 Bänden, neu, ist sehr billig zu verkaufen Bleichstraße 12, 2 Tr. h. r. 5466

Holzgegenstände zum Bemalen

mit und ohne Vorzeichnung,

sämtliche Artikel zur Del-, Aquarell-, Porzellan- und Holzmalerie, sowie Staffeleien und Vorlagen jeder Art in reichster Auswahl zum Verkauf und Leihweise bei

C. Schellenberg,
Goldgasse 4.

5517

Nach Vorschrift des **Universitäts-Professors Dr. Harless**, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pfg. in versiegelten Paquetten in den meisten guten Colonialwaaren-Geschäften und Conditoreien, sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich. 205

Chef de cuisine, ein bestens attestirter, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei vorkommenden **Diners, Soupers** u. dgl. Nähere Kirchgasse 34 im Laden bei Herrn Gerhard.

Ein gebrauchter 1thüriger **Kleiderschrank**, **Waschtisch**, **Plattosen** billig zu verkaufen Hellmündstraße 11, 1. Et. 546

Für zwei Abende im Leubler'schen Saalbau:

Professor **B. Hasert's** Vorträge
mit Experimenten durch

das stärkste Hydro-Dringen-Mikroskop.

Zweiter Abend Donnerstag den 5. Februar. Der mikroskopische Bau des Menschen, Lunge, Leber, Nieren, Gehirn, Nerven, Muskeln, Blut, die Circulation der Stoffwechsel. Trichinen, Vergleiche zwischen diesem und der Ernährung, Blutlauf und Bau der Insekten.

Dritter Abend Freitag den 6. Februar. Die aufsteigende Reihe der Pflanzen von den einfachsten Formen bis zu den höchst organisierten. Hierzu eine Anzahl sehr schöner Gruppen der verschiedenen Pflanzen-Familien.
Jeden Abend lebende Wassertiere und Krystallbildungen.

5234

Kassen-Eröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Entrée 1 1/2 Mark. Schüler 70 Pf.

Abonnement für 2 Abende 2 Mk., Schüler 1 1/2 Mk.

Damen-Hemden von gutem Dowlas	Mk. 1.60.
do. prima	2.20.
Damen-Beinkleider	" von " 1.40 an.
Damen-Nachjacken	" " 1.75 "
Weisse Damenröcke	" " 1.75 "
Elegante Schleppröcke	" " 6.50 "
Klanellröcke, festonirt	" " 5.50 "
Klanellhosen, do.	" " 4.— "
Herren-Hemden	" " 2.25 "
Herren-Unterhosen	" " 1.25 "
Herren-Camisole	" " 1.25 "
Kinderhemdchen	" " — 45 "
Anaben- und Mädchenhemden	" " — 90 "
Kinderschürzen, große Auswahl	" " — 35 "

Ferner: Madapolam 45 Pf. per Meter, Dowlas 45 Pf. per Meter, guter Shirting 40 Pf. per Meter, Chiffon, Creton, Satin, Halbleinen.

Oberhemden mit 3fach leinener Brust, vorzüglicher Sitz und guter Stoff, von 3 Mk. 50 Pf. an.
Herren-, Damen- und Kinderwäsche wird nach Maß oder Muster zu Ladenpreisen angefertigt.

C. Warlies, vorm. J. Fenchel,

129

35 Langgasse 35.



Bum Erbprinz.

Heute Abend:

Mezessuppe.

Morgens: Quellsfleisch.

5478

D. Benz.

(Kauscheres) כשר

Hirschfleisch

empfehl

Ign. Dichmann,

5484

Geflügel-Handlung, 5 Goldgasse 5.

Männer-Turnverein.



Fastnacht-Dienstag Abends 8 Uhr:

Grosser Masken-Ball

im

Saalbau Schirmer.

Mit Vertheilung von 6 Maskenpreisen
(3 elegante, 3 Charaktermasken).

Karten à 1 Mk. 50 Pf. sind zu haben bei den Herren
J. Dillmann, Marktstraße 36; G. M. Rösch, Weber-
gasse 44; M. Schembs, Langgasse 22.

Kassenpreis 3 Mark.

Mitgliedskarten à 80 Pf. nur bei Herrn Dillmann.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

139

Der Vorstand.

Gesangverein „Union“.



Fastnacht-Dienstag

den 10. Februar, Abends 8 Uhr

anfangend:

Grosses



Carneval-Concert und Ball

im „Römersaal“.

Neues und reichhaltiges Programm und großes
Orchester.

Eintrittskarten für Herren nebst einer Dame 1 Mark,
jede fernere Dame à 50 Pf., sind zu haben in der Cigarren-
Handlung des Herrn Bergmann, Langgasse, bei Herrn
Spranger, „Stadt Frankfurt“, Herrn Petry, „Goldenes
Lamm“, Metzgergasse, Herrn Graumann, „Mainzer Bier-
halle“, und in der Exped. d. Bl. Kassenpreis 1 Mk. 50 Pf.

Masken haben Zutritt.

NB. Um 12 Uhr kommen an die zwölf originellsten Damen-
Masken 24 werthvolle Preise zur Vertheilung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

66

Der Vorstand.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Filzschuhe und -Hüte

verkauft aus zu Fabrikpreisen.

C. Gelfius,

5219

30 Langgasse 30, neben dem „Adler“.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Musikalischer Club.

Bei unserem am Samstag den 31. Januar im „Saalbau
Schirmer“ stattgehabten Maskenballe wurden einige Sachen
verloren und weitere verkauft. Wir bitten dringend,
solche bei unserem Präsidenten, Herrn C. Eichelsheim,
Helenenstraße 24, abzugeben resp. umzutauschen.

5501

Der Vorstand.

Locales und Provinzielles.

KB (Stadtbezirksrath, Sitzung vom 3. Febr.) Die Sitzung, zu welcher sich sämmtliche Mitglieder, nämlich die Herren Oberbürgermeister Lang, Bürgermeister Coulin, Stadtrath Beckel, Stadtrath Medel und Maurermeister Röcker, eingefunden hatten (Herr Rentner F. W. Käsebieber war am Erkennen verhindert), wurde von dem Amtsvorsteher, Königl. Landrath Graf Matschka, mit einer Ansprache eröffnet. Nach einigen kurzen Bemerkungen der Herren Stadtrath Medel und Oberbürgermeister Lang über die bekannten Gründe der Wahl von Gemeinderathsmitgliedern auch zum Stadtbezirksrath und nach der Erklärung, auch als Mitglieder des Stadtbezirksraths ihre Pflicht nach bester Ueberzeugung, eventuell ohne Rücksicht auf früher gefasste Beschlüsse zu erfüllen, und mit dem Wunsche des Vorsitzenden, daß etwa bestehende Mängel durch die bevorstehende neue Gesetzgebung beseitigt werden möchten, wird zur Tagesordnung übergegangen und wie folgt beschlossen: 1) Ein Gesuch um Concession zum Wirtschaftsbetriebe in Verbindung mit einem Spezereigehäfte an der Dogheimstraße wird, da das Lokal den polizeilichen Anforderungen nicht entspricht, auch die Bedürfnisfrage verneint werden muß, abgelehnt. 2) Ein Gesuch um Schankwirtschaftsbetrieb auf der Hochstraße, ebenfalls in Verbindung mit einem Spezereigehäfte, wie bei 1) abgelehnt. 3) Das Gesuch des Kutschers Anton Paulus um Concession zum Schankwirtschaftsbetriebe im Friedgraben No. 10 wird willfahrt. 4) Ein Gesuch zum Wirtschaftsbetriebe in einem Hause auf der Hochstraße wird, da das Lokal den polizeilichen Anforderungen nicht entspricht, abgelehnt. 5) Ein Gesuch des P. F. Mehr um Erlaubnis zum Wirtschaftsbetriebe in dem Postsecretär Walther'schen Hause, Castellstraße No. 1, wird genehmigt. 6) Das Gesuch des Kaufmanns G. Mades um Erlaubnis zum Wirtschaftsbetriebe in seinem Hause Moritzstraße No. 1a, 1 Etage hoch, wird willfahrt. 7) Das Gesuch des Spezereigehäfters Philipp Neuscher um Erlaubnis zur Fortsetzung seiner Concession zum Ausschank von geistigen Getränken in seinem provisorischen Geschäftslokale Neugasse No. 16 (das Haus, worin Geschäfte dormalen sein Geschäft betrieb, soll umgebaut werden) wird genehmigt. 8) Das Gesuch eines Spezereigehäfters in der Eiststraße, um Erlaubnis zum Ausschank geistiger Getränke, wird, da ein Bedürfnis zur Errichtung einer neuen Brantwein-Schankstube in diesem Stadttheile nicht vorliegt, abgelehnt. 9) Ein Unterstufungsgesuch soll zur weiteren Begutachtung der Arbeitsfähigkeit des Gesuchstellers an die Armen-Deputation zurückgegeben werden. 10) Ein desgl. Gesuch wird abgelehnt, weil die Gesuchstellerin noch eine junge, arbeitsfähige Frau mit nur einem Kinde ist, auch der Mann noch aus dem Gefängnis entlassen und ebenfalls arbeitsfähig ist. 11) Ein desgl. Gesuch wird ebenfalls abgelehnt, da Wittkeller und mehrere seiner Kinder erwerbsfähig sind. 12) In dem Kaufvertrage zwischen der Stadtgemeinde und dem Central-Landfonsd über den Verkauf von 4^{te} 43^{te} städtischen Grundeigentums an der Jahnstraße zu Bauzwecken für die Kaufsumme von 800 Mark pro Rute, also zusammen für 3544 Mark, wird die Genehmigung erteilt. 13) Der Antrag der städtischen Armen-Deputation, auch solchen Stadtknechten das Sammeln von Leinwand und Wollzeug in den städtischen Wäldungen zu gestatten, die das Bürgerrecht nicht besitzen, aber den gesetzlichen Unterhaltungswohnort hier erworben haben, welcher Antrag vom Gemeinderath und Bürgerausschuß bis auf Weiteres genehmigt worden ist, wird gut geheßen und soll das vorgeschriebene Benehmen mit der Forstbehörde alsbald eingeleitet werden.

— (Schwurgericht, Sitzungen vom 4. Febr. — Zehnter Fall.) Der Commis Carl Kleh aus Diez war von Anfang des Jahres 1874 bis Januar 1876 bei der Firma Heinrich Trombetta zu Limburg als Reisender thätig. Während dieser Zeit hatte Kleh den Entschluß gefaßt, nach Amerika auszuwandern und schied eines Tages, nachdem er schon 8 Tage länger als gewöhnlich auf der Reise geblieben war, von Bodenheim den einkassierten Betrag von 3600 Mark, abzüglich ca. 1900 Mark, die er nach und nach unterschlagen hatte, die Probefrist und einen Belzrock an sein Haus zurück. Bald darauf schrieb ihm sein Vater nach Bremen, er möge zurückkommen, er habe bereits seinem Prinzipal für alle zu dessen Nachtheil unterschlagenen Beträge Bürgschaft geleistet. Carl Trombetta nahm auch in der That einen von ihm bei der Staatsanwaltschaft in Limburg gestellten Strafantrag gegen den Commis Kleh zurück und beschäftigte denselben abermals vom 15. December 1877 bis zum 14. October 1879 in seinem nunmehr hier betriebenen Spezereigehäfte, bis Kleh darauf in einem gegenüber liegenden Concurrenzgeschäft Stelle annahm. Nicht lange nachher erhob der Bruder des inzwischen verstorbenen Carl Trombetta, der sich bei diesem aufhielt, gegen Kleh eine Anzeige wegen Meineids und brachte hierbei auch die früher in Limburg eingeleitete Untersuchung wegen Unterschlagung zur Sprache, worauf Kleh alsbald in Haft genommen wurde. Was die Beschuldigung des Meineids anlangt, so tritt hierüber folgendes zu Tage: Kleh hatte von der hiesigen Firma Pelz auf vorherige Bestellung Hemden bezogen, die er aber dem Geschäft wieder zurückgab und nun auf den Kaufpreis der Hemden, die nach Maß gefertigt waren, verklagt wurde. Am 10. Juni v. J. leistete der Beklagte vor dem Amtsgericht hierseits einen Manifestationsseid dahin ab, daß er nur eine Brille und 4 Mark 80 Pf. in Baar besitze, sowie monatlich 30 Mark von Trombetta als Salair erhalte. Die Anklage behauptet nun, dieser Eid sei falsch, da nach der Angabe des r. Trombetta Kleh nicht 30, sondern 50 Mark monatlich von ihm bezogen habe. Dies gesteht der Angeklagte auch zu, macht aber dabei die Erklärung, daß gerade an dem Tage, wo er den Eid geleistet, die beiden Trombetta in einem Nebenzimmer mit ihm darüber gesprochen hätten, das Salair von 50 auf 30 Mark herabzusetzen. Diese Aussage wird von dem Zeugen bestritten und in Wirklichkeit hatte

Kleh bis zu seinem Austritt monatlich 50 Mark erhalten. Herr Staatsanwalt Müller beantragt, da der Angeklagte 1) sich der ihm zur Last gelegten Unterschlagungen schuldig gemacht und 2) mit vollem Wissen einen falschen Eid abgelegt habe, das Schuldig in allen Punkten. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Schumacher glaubt, daß sein Client wegen Unterschlagung nicht bestraft werden könne, weil derselbe als Reisender Gelder in Empfang zu nehmen berechtigt gewesen sei und nicht in rechtswidriger Absicht gehandelt habe. Er befreit ferner, daß der Angeklagte wider besseres Wissen den Eid abgelegt habe und legt auf das nichteidliche Zeugnis des verstorbenen Trombetta gar kein Gewicht. Redner bezeichnet die Anzeige gegen den Kleh als eine gehässige Denunciation seitens der beiden Trombetta, behauptet, daß es sich hier um das Motiv der Rache handle, und hält es vom juristischen Standpunkte aus als ganz gleichgültig, ob der Angeklagte 30 oder 50 Mark Gehalt bezogen hätte. Schließlich wird von der Verteidigung noch die Frage angeregt, ob der Angeklagte aus Fahrlässigkeit den Eid geschworen und gegeben, eventuell diese Frage zu bejahen. In der Replik des Herrn Staatsanwalts Müller wurden die Behauptungen der Verteidigung zu entkräften gesucht und namentlich betont, Trombetta hätte, so lange der Angeklagte in seinem Dienste stand, keinen Anlaß gehabt, Anzeige gegen denselben zu machen; dies sei erst geschehen, nachdem Kleh seine Stelle verlassen und im Publikum das Geschäft seines früheren Prinzipals als in Concurs gerathen ausgeschrien, denselben überhaupt im Credit in jeder Weise zu schädigen gesucht hätte. Der Angeklagte ist auf die letzte Ebene gekommen; er wird als ein leichtsinniger und genußsüchtiger Mensch geschildert. Die Geschworenen halten ihn der Unterschlagung und des Meineids schuldig und der Gerichtshof verurtheilt ihn zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahre und 3 Monaten, auch wird derselbe für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge eidlich vernommen werden zu können. (Elfter Fall.) Der Tagelöhner Philipp Klärner, geboren zu Kuroth, verheirathet, in einem ihm gehörigen, aber mit Schulden belasteten Häuschen am Obsteiner Weg dahier wohnhaft, ist gehandigt, im December v. J. auf dem Andreas- und auf dem Weihnachtsmarkt dahier verschiedenes falsches Geld verausgabt und diese Falschate auch selbst angefertigt zu haben. Die bei ihm erhobenen Formen aus Cement zum Prägen von Einhalter- und Einmarkstücke hat er sich selbst hergestellt, außerdem wurden auch Reich von Zinn, Gießlöthel und bei ihm selbst falsches Geld vorgefunden. Im Ganzen will Klärner drei falsche Einhalterstücke und ca. 20 Einmarkstücke in den Verkehr gebracht haben. Er will aus Noth zu diesem Entschlus gekommen sein. Wenn auch ein sofortiges offenes Geständnis vorliegt, der Angeklagte auch noch nicht bestraft ist, sowie, daß er sich in bedrängter Lage befunden hat, so kann sich der Herr Staatsanwalt Müller dennoch nicht für die Annahme mildernder Umstände aussprechen, während dieselbe von dem Vertheidiger, Herrn Rechtsanwalt Dr. Zeisler, beantragt wird. Die Geschworenen lassen dem Angeklagten Milde angedeihen und lautet das Urtheil auf zwei Jahre Gefängnis. Die erhobenen falschen Geldstücke und Formen werden eingezogen. (Heute Verhandlung gegen den Handelsmann Abraham Kleh von Wever wegen Todtschlags.)

— (Schöffengericht, Sitzung vom 3. Febr.) Ein Miether soll seinem Miethsherrn ein Stiel Holz im Werthe von 6 Mark gestohlen haben. Es mangelt an Beweis, weshalb auf Freisprechung erkannt wird. — Ein Milchhändler aus Niedermoll, welcher eine in der Taunusstraße von einem Milchhändler von Kloppeheim aufgestellte Kanne mit Milch weggenommen hatte und außerdem beschuldigt ist, einige Zeit vorher mindestens 2-3 Mal Milch aus Kannen gestohlen zu haben, wird mit Rücksicht auf die beispiellose Kühnheit, die der Angeklagte hierbei an den Tag legte, zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Am 2. October v. J. ge wahrte ein in der Balramstraße wohnender Tapezирer, daß ein unter der Thorflucht seines Hauses stehender Krankenwagen durch Ausschütten einer ätzenden Flüssigkeit beschädigt war. Den Verdacht deshalb lenkte er auf ein Fräulein, welches bei ihm gewohnt und sich uneinig von ihm getrennt hatte, auch die Ausrückung gethan haben soll: „Dem will ich einmal einen Schabernack spielen.“ Der Tapezирer ließ eine geringe Quantität der Flüssigkeit von einem Apotheker untersuchen, welcher constatirte, daß es Schwefelsäure war. Der Geschädigte taxirt den ihm zugefügten Schaden auf 65 Mark. Die Staatsanwaltschaft hält die Angeklagte für überführt und beantragt 70 Mark Strafe eventuell 7 Tage Gefängnis; das Gericht erkennt auf Freisprechung, weil die Schuld der Angeklagten als nicht erwiesen angesehen wurde. — Der 13jährige Sohn eines hiesigen Dienstmanns ist geständig, seinem Vater ein Portemonnaie mit 32 Mark entwendet und sich damit aus seinem Elternhaus entfernt zu haben. 24 Stunden später kehrte er wieder zu seinen Eltern zurück, aber ohne noch einen Pfennig von dem gestohlenen Geld zu besitzen. Ueber das Verbringen des Geldes befragt, gibt der Nichtsnutz an, im Viehtrieb habe er sich bei einem Trödler für 8 Mark Kleider gekauft, auf der Gaiselerstraße habe ihm ein Handwerksburche 10 Mark abgenommen und das übrige Geld sei verbleibt, ohne daß er die Nacht in einem Bett geschlafen, die er vielmehr in einem nach dem Nieherberg zu befindlichen Kalkofen verbracht haben will. Das Gericht erkennt gegen das junge Pflänzchen auf eine Gefängnisstrafe von 7 Tagen. — In der Nacht vom 14. auf 15. Januar d. J. entwendete ein hier in Arbeit stehender Bädereigelle aus Dietkirchen aus der Mehlsammer seines Meisters einen Centner Mehl. Der Angeklagte ist noch nicht bestraft, auch der That geständig und verurtheilt ihn der Gerichtshof zu 14 Tagen Gefängnis unter Befähigung des früher gegen ihn erlassenen Haftbefehls. — Ein Korbmacher aus Steinbach (Amts Dillenburg) ist geständig, in einer Herberge zu Viehtrieb einem Schuhhändler ein Paar Frauenstühle entwendet zu haben, die ihm aber sofort wieder abgenommen wurden. Das Urtheil lautet auf eine Woche Gefängnis.

+ (Der von der Beder'schen Musikschule) am Montag veranstaltete Musikabend im „Saalbau Lenke“ hatte eine große Zuhörerschaft angezogen, welche den Vorträgen bis zum Schlusse mit sichtlichem Interesse folgte. Abgesehen von einigen Unebenheiten in den Vorträgen einzelner Schüler, lösten letztere ihre Aufgabe durchweg recht befriedigend. Das Programm brachte u. A.: Hummel's Rondeau brillant, Beethoven's I. Satz der G-dur-Sonate op. 14, Mozart's I. Satz des D-moll-Concerts, Schubert's Concert-Fantasie und Beethoven's III. Satz des C-dur-Concerts. Als achtungswürdige Pianistin bewährte sich Fräulein M. Löwenstein, Lehrerin an der Anstalt, welche außer den Begleitungen der Concerte und Gesänge mit einer ihrer Schülerinnen Mozart's D-dur-Sonate (I. Satz) für zwei Klaviere spielte und außerdem Chopin's Es-dur-Polonaise vortrug. Den Schluß des Abends bildete der Gesangs-Cyclus „Athen-Brüder“ von Fr. Abt, von der Solo- und Chorgesangs-Schule der Frau S. Beder ausgeführt; die Aufführung fand reichen Beifall.

— (Vortrag.) Der am Dienstag Abend im Saale des „Victoria-Hotel“ stattgehabte Vortrag des Herrn Professor Schmidt aus Basel über „das Verhältniß der kirchlich-liberalen und sog. Positiven zueinander“ war von einem sehr zahlreichen und gewählten Auditorium besucht, das den überaus interessanten und lehrreichen Ausführungen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit folgte und ihm am Schlusse seines mehr als fünfviertelstündigen Vortrages den ungetheiltesten Beifall zollte. Wie wir hören, wird in 4 Wochen noch ein dritter Vortrag in gleichem Geiste durch einen auswärtigen namhaften Redner stattfinden.

* (Personal-Nachricht.) Der Assistent des hiesigen Erbschafts-Steuer-Amtes, Herr N. Jung, ist zum Königl. Provinzial-Steuer-Secretär ernannt worden.

* (Raff. 25 fl.-Loose.) Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der Raff. 25 fl.-Loose fielen 1 Gewinn von 100 fl. auf No. 31206, 3 Gewinne von 65 fl. auf No. 14512, 60552 und 103279, 12 Gewinne von 55 fl. auf No. 18092, 24287, 31437, 58195, 58472, 65831, 69783, 75868, 83681, 92287, 92378 und 9342.

* (Festspiel.) Vielseitig geäußerten Wünschen entsprechend, wird die Curbirection heute Donnerstag Nachmittags 2½ Uhr Militär-Concert auf der Eisbahn des Weibers in der neuen Anlage vor der Dienenmühle veranstalten lassen.

* (Curiosum.) Die Geflügelhandlung von Ignaz Dichtmann hier erhielt gestern lebende Gänse, welche direct nach dem Schlachthause wanderten, um kauschbar geschlachtet zu werden.

* (Das landwirtschaftliche Casino für Wiesbaden und Umgegend) hält nächsten Sonntag den 8. Februar eine Versammlung im Gasthause „zum Löwen“ in Rosbach ab. Die Versammlung beginnt Nachmittags 3 Uhr und werden Herr Louis Wintermeyer über die Körnerfütterung bei Pferden, Herr Dr. Cavet über den Einfluß der Kälte auf Pflanzen und Herr Dr. Kias über Fruchtwechsel referiren. Eine rege Theilnahme von Landwirthen und Freunden der Landwirtschaft ist sehr erwünscht.

* (Eis-Nachrichten.) Nachdem sich schon am Samstag Abends 7 Uhr bei Elville das Rheineis festgesetzt hatte, kam dasselbe am Montag Früh wieder in's Treiben, stellte sich jedoch bald wieder fest, so daß das Eis sich bereits am 2. Februar bis unterhalb Diebrich festgesetzt hat.

— In Nieder-Ralluf stellte sich das Eis am 2. c Morgens um 7 Uhr. — In Erbach ist der Liebergang bereits wieder hergestellt. Jetzt kann man auch in Niederwalluf wieder über den Rhein gehen. — In Lorch stand das Eis am 3. Februar wieder so fest, daß an allen Rheinstrecken auf amtliche Anordnungen Bahnen zum Gehen und Fahren gemacht wurden.

* (Das Eis des Rheins) steht seit gestern Mittag bis gegen Gabel fest. Der Strom ist also zum zweiten Male in diesem Winter zu Fuß passierbar.

Kunst und Wissenschaft.

* (Curhaus. — Vortrag.) Am Mittwoch den 11. Februar spricht Herr Emil Rittershaus aus Barmen über das Thema: „Annette Frein von Droste-Hülshoff“ im Curhause.

* („Der Bibliothekar“) ein neuer Schwan von G. v. Moser, ist am Sonntag in Dresden mit durchschlagendem Erfolg zur ersten Aufführung gekommen.

Aus dem Reiche.

* (Preussisches Herrenhaus. (13. Sitzung vom 8. Febr.) Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr. Am Ministertische: Dr. Lucius, Graf zu Stolberg-Bernigerode, Dr. Friedberg und Commisars. Eingegangen sind Rechnungen über Einnahmen und Ausgaben für das erste Quartal 1878. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist: Berathung über die geschäftliche Behandlung des Feld- und Forstpolizeigesetzes und des Gesetz-Entwurfes, betreffend das Ruhegehalt der emeritirten Geistlichen. Das erstere wird an die Agrar-Commission, letzteres an eine besondere Commission von 15 Mitgliedern gewiesen. — Das Gesetz, betreffend die Besteuerung der Wanderlager, wird der Commission für communale Angelegenheiten überwiesen. — Durch Kenntnissnahme für erledigt erklärt wird: Mündlicher Bericht der Commission für den Staatshaushaltsetat und für Finanzangelegenheiten über die Denkschrift, betreffend die gemäß §. 20 des Gebäudenvergesetzes vom 21. Mai 1861 ausgeführte erstmalige Revision der Gebäudensteueranlagung. Diefelbe Commission stellt bei ihrem mündlichen Berichte über die Uebersicht von den Staats-Einnahmen und Ausgaben des Jahres vom 1. April 1878 folgende Anträge: 1) 101,490 Mark 26 Pf. für den Neubau des Regierungs- und Oberpräsidialgebäudes zu Schleswig nicht zu bewilligen;

2) 22,809,997 Mark 69 Pf. Staatsüberschreitungen und 1,123,274 Mark 21 Pf. außerordentliche Ausgaben nachträglich zu bewilligen. Das Haus schließt sich dem Antrage an. — Es folgt einmalige Schlussberathung über den 31. Bericht der Staatsschulden-Commission, betreffend die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Rechnungsjahre vom 1. April 1878/79. Der Königl. Hauptverwaltung für Staatsschulden wird Decharge ertheilt. — Der Gesetz-Entwurf, betreffend die Abänderung des Fischerei-Gesetzes für den preussischen Staat vom 30. Mai 1874, wird ohne wesentliche Veränderung angenommen, ebenso der Gesetz-Entwurf, betreffs Bestimmungen der Notariatsordnung. Damit ist die Tagesordnung erledigt. — Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr (Hinterlegungsordnung, Feld- und Forstpolizeigesetz und Petitionen). — Schluß 2¼ Uhr.

* Preussisches Abgeordnetenhaus. (61. Sitzung vom 3. Febr.)

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. Am Ministertische: Maybach, Ritter und mehrere Regierungs-Commisars. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Berathung des Gesetz-Entwurfes wegen Besteuerung des Wanderlagerbetriebs. Abg. Dr. Meyer (Breslau) sucht in der General-Discussion noch einmal nachzuweisen, daß die Vorlage weit über das Bedürfnis hinausgehe. Die Uebelstände, welche jetzt als eine Folge der Wanderlager bezeichnet würden, seien dagewesen, ehe man Wanderlager hatte; die schlechte Waare sei nicht mit den Wanderlagern gekommen und werde nicht mit ihnen verschwinden. Es gebe auch eine ganze Reihe von Wanderlagern, die völlig berechtigt seien und als stehende Gewerbe nicht erlöschen könnten, wie z. B. der Handel mit Gipsfiguren, mit Käser- oder Schmetterlings-Sammlungen und anderen für den wissenschaftlichen Gebrauch bestimmten Gegenständen. Es wäre wünschenswerth, wenn seitens der Staatsregierung eine beruhigende Erklärung darüber abgegeben würde, daß solche Lager, gegen deren Solidität nichts einzuwenden und welche einem Bedürfnis entgegenwärtigen, mit Billigkeit und Nachsicht behandelt werden sollen. — Der Regierungs-Commisars, Geh. Rath Herrfurth, erklärt, daß die Regierung bei Wanderlagern, welche nicht in der Lage sein sollten, die Steuer zu tragen, welche aber sonst eine Berechtigung besäßen, wie z. B. die vom Vorredner bezeichneten, von der ihr im Gesetz ertheilten Befugniß zum Steuererlass Gebrauch machen werde. — Nachdem Abg. Fuchs noch einmal die Vorlage empfohlen, wird die General-Discussion geschlossen und die Vorlage ohne Special-Discussion definitiv angenommen. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Gesetz-Entwurfes, betreffend die Erweiterung der Staatseisenbahnen und die Vertheilung des Staates bei mehreren Privateisenbahn-Unternehmungen. Der §. 1 der Vorlage spricht die Ermächtigung für die Staatsregierung aus, zum Bau von neun verschiedenen neuen Staatsbahnen in Gesammlänge von rot. 484 Kilometer die Summe von 49,330,000 Mark zu verwenden und zwar unter der Bedingung, daß seitens der Interessenten die geforderten Leistungen prästirt werden. Die erste Forderung betrifft die Bewilligung von 27,250,000 Mark zum Bau einer Eisenbahn von Erfurt nach Grimmenthal und Nischenhausen. In der Discussion hierüber bittet zunächst der Abg. Dr. Langershaus um Ablehnung dieser Forderung, weil der Staat bereits mit so colossalen Schulden belastet sei, daß es dringende Pflicht wäre, der Häufung derselben Einhalt zu thun. Er bezweifelt die Rentabilität der vorgeschlagenen Linie und meint, daß das Haus jetzt vor allen Dingen einmal darauf bestehen müsse, daß endlich die dem Volke versprochenen Steuererlasse zur Wahrheit würden. Er glaube zwar nicht daran, aber es könnte doch einmal die Hoffnung der Regierung, daß die neue Wirtschaftspolitik Ueberschüsse für Preußen ergeben würde, in Erfüllung gehen und es sei daher Pflicht des Hauses, sparsam zu sein und nicht ohne ganz besondere Nothwendigkeit die öffentliche Schuld zu vermehren. — Abg. Dr. Hamacher befürwortet die Bewilligung der Forderung, indem er die große wirtschaftliche und militärische Bedeutung der Bahn nachzuweisen sucht und dieselbe als eine vortreffliche Vervollständigung des preussischen und deutschen Eisenbahnnetzes bezeichnet. — Abg. Berger rechtfertigt einen von ihm gestellten Antrag, dahin lautend, „die Staatsregierung aufzufordern, mit Rücksicht auf die zu wiederholten Malen von der Landesvertretung anerkannte Dringlichkeit der Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung für die Stadt Suhl, zunächst die Strecke Grimmenthal-Suhl, mit thunlichster Beschleunigung auszubauen und in Betrieb zu setzen. — Der Minister für öffentliche Arbeiten Maybach erklärt bezüglich dieses Antrages, daß die Regierung das Bedürfnis der Strecke Grimmenthal-Suhl anerkenne und die Vorlage eines dahin zielenden Gesetz-Entwurfes als ihre erste Pflicht anerkenne. Was die Forderung der Regierung anlangt, so glaube die Regierung damit eine Pflicht gegen jenen Landestheil zu erfüllen und bittet er im Interesse der Forderung desselben um Bewilligung der geforderten Summe. — Nachdem der Abg. v. Seyde die Vorlage befürwortet, wird die Forderung der Regierung mit großer Majorität bewilligt und ebenso der Antrag Berger angenommen. Ein Gleiches geschieht nach kurzer unerheblicher Discussion mit der Forderung von 2,730,000 Mk. zum Bau einer Bahn von Guldenboden nach Mohrungen und von 2,454,000 Mk. von Mohrungen nach Altenstein. Für den Bau einer Eisenbahn von Marienburg über Marienwerder und Graudenz nach Thorn nach Abzweigung nach Culm hat die Regierung die Summe auf 9,851,000 Mk. wegen der nothwendigen Erwerbung von Grund und Boden erhöht. Die Abg. Dr. Bender und Quadt beantragen die Wiederherstellung der Regierungsvorlage und Ablehnung der Mehrforderung der Commission. — Nachdem Abg. Dr. Behr den Antrag der Commission befürwortet, erklärt der Minister Maybach, daß es im höchsten Grade bedenklich sei, wenn die Regierung aus dem Hause heraus zu Mehrforderungen gedrängt werde, die erst durch ganz besondere Verhältnisse bedingt seien. Man möge bedenken, welche Consequenzen daraus entstehen müßten

und es entspreche der Stellung der Landesvertretung nicht, wenn sie zu solchen Mehrforderungen über die Forderung der Regierung hinaus die Hand biete. Ein absolutes Hinderniß für das Zustandekommen des Gesetzes werde die Mehrbewilligung zwar nicht sein, aber er halte dieselbe für sehr bedenklich. — Abg. Hermann empfiehlt mit wenigen Worten den Commissionsvorschlag. — Abg. Richter hebt dem gegenüber hervor, daß es nicht Aufgabe des Hauses sei, Wohlthäter der einzelnen Landesheile zu sein, sondern die Interessen der Steuerzahler zu wahren. Durch die Mehrbewilligung werde die ganze Stellung des Hauses zur Staatsregierung verschoben, denn aus einer kritischen und bewilligenden werde das Haus eine fordernde Versammlung, die von der Regierung Bewilligungen erhalte. Abtreiung von Grund und Boden sei das Mindeste, was man bei dem Bau von Secundärbahnen fordern müsse. Er empfehle daher die Ablehnung des Commissionsvorschlags. — Abg. Richter befragt den Commissionsvorschlag, weil die Verhältnisse der Provinz Westpreußen diese Vergünstigung verlangten, da die Provinz durch die Abtrennung von Ostpreußen zu viel Schulden habe übernehmen müssen, daß ihr weitere Opfer nicht aufgebürdet werden könnten. — Nachdem Abg. v. Heyden gegen und v. Ehner für den Commissionsantrag gesprochen, wird die Discussion geschlossen, der Commissionsantrag abgelehnt, die Forderung der Regierung bewilligt. Für den Bau einer Eisenbahn von Schneidemühl nach Deutsch-Krone werden 706,000 M., von Hirschberg nach Schmiedeburg 571,000 M., ohne Discussion bewilligt. Für den Bau einer Bahn von Ballburg nach Groß-Almerode fordert die Regierung 673,000 M., die Commission hat diese Forderung auf 687,000 M. erhöht. Mit dieser Erhöhung hat sich Minister Maybach einverstanden erklärt, sie wird ohne erhebliche Discussion bewilligt, ebenso die Forderung von 4,000,000 M. zum Bau der Bahn von Emden über Norden nach der oldenburgischen Landesgrenze. Für den Bau der Linie von Neil nach Traben fordert die Regierung 790,000 M. und von Wengerohr nach Berncastel 906,000 M. Die Commission hat die erste Summe auf 821,800 M., letztere auf 950,550 M. erhöht. Die Abgg. Knebel und Genossen beantragen eine weitere Ablehnung auf 843,000 resp. 980,250 M.; dagegen Abg. Dr. Bender die Ablehnung der Commissionsanträge und Bewilligung der Regierungsforderung. — Die Abgg. Knebel und Berger befragten die weiteren Erhöhungen mit Hinweis auf die Schäden, welche jene Gegenden durch Ueberschwemmung, Eisgang und Feuersbrunst erlitten und der Minister Maybach erwidert, daß er sich aus diesen Gründen mit der Erhöhung der Commission einverstanden erklärt habe. Die Anträge der Abgg. Knebel und Genossen werden hierauf abgelehnt, die Vorschläge der Commission dagegen angenommen. Der Rest des §. 1 (Ausführungsbestimmungen) wird ohne Debatte angenommen. — Der §. 2 ermächtigt die Staatsregierung, sich an drei Privat-Eisenbahn-Unternehmungen durch Uebernahme von Actien im Gesamtbetrage von 2,288,100 Mark zu betheiligen. Die Commission hat eine Erhöhung von 340,000 Mark beantragt, jedoch wird nach kurzer Discussion, in welcher sich Minister Maybach gegen diese Erhöhung erklärt, der Vorschlag der Regierung angenommen. — Der §. 3 bestimmt, in welcher Weise die bewilligten Summen zu decken seien, §. 4 überträgt die weitere Regelung dem Finanzminister, §. 5 regelt die Frage, wie weit der Landtag seine Zustimmung zu geben hat, und §. 6 überträgt die Ausführung des Gesetzes dem Minister für öffentliche Arbeiten. Dieselben werden ohne Discussion angenommen. — Hierauf folgt der Bericht der Eisenbahn-Commission über die Denkschrift, betreffend den Bau von Secundärbahnen. Im Anschluß daran beantragt die Eisenbahn-Commission mehrere Resolutionen, welche die Regierung auffordern, für den Bau von Secundärbahnen gesetzliche Normen aufzustellen, dazu staatsseitig Beihilfe zu leisten, dann andere Concessionsbedingungen, Befugnisse in Betreff der Tarife festzusetzen und zur Zeit von einer Aenderung über die aufgestellten Grundzüge für die Gewährung staatlicher Bauhilfen zu dem Bau von Local-Eisenbahnen abzugeben. Nachdem Abg. Richter diese Resolutionen eingehend erläutert, erklärt sich der Minister Maybach mit denselben einverstanden, weist jedoch nach, daß es schwer sein würde, schon jetzt die ganze Materie definitiv zu regeln; er sei aber bereit, allgemeine Normativbestimmungen eintreten zu lassen, in den Tariffragen eine größere Latitudo zu gewähren. Er sei kein Gegner der Secundärbahnen, könne sie aber erst in zweiter Reihe berücksichtigen. Hierauf wird die Discussion geschlossen und die Resolution angenommen, worauf sich das Haus vertagt. — Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr (Eisenbahnvorlagen, Verwendung der Reichsteuern, Höferecht in Hannover). — Am Donnerstag wird die Berathung des Culinarats begonnen. — Schluß 4 1/2 Uhr.

(Die Wilhelmsspende) ist nicht auf den Arbeiterstand beschränkt, sondern soll sich auf Alle, die nicht wirklich vermögenslos sind, erstrecken. Eine Sparkasse soll nicht mit der Wilhelmsspende in Verbindung gesetzt werden. Die Direction hat sich jetzt an die Sparkassen-Verwaltung, die Landräthe und die städtischen Verwaltungsbehörden mit der Bitte gewandt, sie in ihrem Unternehmen zu unterstützen.

(Personal-Veränderung im Sanitätscorps der Königl. Preussischen Armee.) Dr. Müller, vom Nass. Feld-Art.-Regt. No. 27, zum Assistenz-Arzt erster Classe befördert.

(Eine Quittungssteuer) ist für das Reich im Project und soll dem Bundesrath und dem Reichstag demnächst vorgelegt werden. Als Quittung im Sinne des Gesetzes sollte jedes Schriftstück gelten, durch welches der Empfang einer Zahlung oder die vollständige oder theilweise Befreiung des Verpflichteten von einer auf Zahlung gerichteten Verbindlichkeit bescheinigt oder anerkannt wird, ohne Unterschied, ob die Verpflichtung durch Barzahlung, durch Hingabe von Wechseln, Wertpapieren oder

anderen Gegenständen an Zahlungsstatt durch Gegenrechnung oder in anderer Art erfüllt wird. Quittungen über Zahlung über 50 M. sollten einen Stempel von 10 Pf. zahlen. Von dieser Steuer, für welche man sich auf das Beispiel Englands und Frankreichs berief, verspricht man sich eine Einnahme von 4 1/2 Millionen Mark.

Handel, Industrie, Statistik.

(Vom Professor Neuleug.) Man schreibt der „Köln. Ztg.“ aus Sydney: „Zwischen den Ausstellungs-Commissionen ist ein kleiner Zwist über die Zusammenlegung der Juries entbrannt, bei dem es sich darum handelt, ob bloß Einheimische oder auch Fremde unter den Richtern mitwirken sollen. Professor Neuleug vertritt natürlich die letztere Ansicht, wie er denn auch bei anderen Gelegenheiten sehr energisch seinen Standpunkt zu wahren gewohnt hat. Bei einer Festlichkeit im Hause des Bürgermeisters zu Sydney erwies es sich, daß Herr Matthieu, dem Commandanten des französischen Kriegsschiffes „le Rhin“, der gleichzeitig als Ausstellungs-Commissar thätig ist, ein Plag am Kopfe des Tisches angewiesen worden war, während der deutsche Reichs-Commissar ganz unten sitzen sollte. Anstatt diesen Plag einzunehmen, entfernte sich Herr Neuleug. Ein Sohn des Gouverneurs Lord A. Loftus aber eilte ihm nach und nachdem der Bürgermeister selbst seine Entschuldigungen dargebracht hatte, verstand sich Neuleug dazu, zurückzulehren.“

Vermischtes.

(Der Enkel des Reichskanzlers,) der kleine Otto von Rantzau, hat, wie der „B. V.-G.“ mittheilt, am Samstag Nachmittag die Nothtaufe erhalten. Glücklicherweise ist das Befinden des Kindes ein wesentlich besseres, und man darf annehmen, daß die Gefahr, in der das Leben des Täuflings schwebte, jetzt als beseitigt anzusehen ist.

(Hohe Gehalte.) Einiges aus der Statistik europäischer Civilisten. An täglichem Gehalte beziehen: Der russische Kaiser 100,000 M., der Sultan 72,000 M., der Kaiser von Oesterreich 40,000 M., Kaiser Wilhelm 32,800 M., der König von Italien 25,600 M., die Königin von England 25,207 M., der König von Belgien 6572 M.

(Leukbares Flugschiff.) Aus Lindenau-Plagwitz schreibt das dortige Wochenblatt: „Die am Dienstag Nachmittag mit dem leuchtbaren Luftschiff in der Nähe unserer Gasanstalt vorgenommenen Flugversuche sprachen für die Erfindung und befruchteten in überraschender Weise. Das etwas zu colossale Luftschiff wurde vom Erfinder und sodann auch von seinem Mitarbeiter aus nur einer angehängten Gondel mit acht Flügel je nach dem Wunsche des dem Experimente beizuhenden höheren Stabsoffiziers gelenkt und vorwärts, sowie rückwärts, in die Höhe und zur Erde herabgeführt. Weitere Versuche mit einem besseren Ballon und solider gearbeiteten Mechanismus für die Flügelbewegungen lassen für den Erfinder und seine Erfindung das Beste hoffen.“

(Ein Abenteuer des Präsidenten der Vereinigten Staaten.) Präsident Hayes wurde kürzlich im Capitol zu Washington durch einen Zufall von der Polizei verhaftet. Er saß auf einem der für Damen in der Rotunde reservierten Sitze; ein Policeman forderte ihn auf, sich zu entfernen und verhaftete Se. Excellenz, da sie dieser Aufforderung nicht rasch genug Folge leistete. Auf dem Wege zum Wachzimmer erkannte ein Angestellter den Arrestanten und intruirte den Policeman. Dieser entschuldigte sich mit größter Ergebenheit; aber der Präsident sagte: „Das ist ganz in der Ordnung — ich vermute, Sie haben einfach Ihre Instructionen ausgeführt.“

(Panama-Canal.) Herr v. Lesseps befindet sich seit einiger Zeit in Amerika, um für sein Project, die Landenge von Panama zu durchschneiden, Propaganda zu machen. Er rüstet acht verschiedene Expeditionen aus behufs Aufnahme der Pläne für dasselbe. v. Lesseps ist bekanntlich auch der Schöpfer des Suez-Canals.

(Winter in Betlehem.) Der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird aus Betlehem vom 5. Januar geschrieben: „Seit zehn Tagen haben wir strengen Winter. In den Nächten des 28. und 29. December fiel so viel Schnee, daß man beim Aufstehen der Hofthüre bis über die Knie hineinankam. In der Nähe des Griechenklosters Mar Elias (halbwegs zwischen hier und Jerusalem) lag eine solche Masse Schnee, daß alles Weiterkommen unmöglich war. Von den großen Olivenbäumen des dortigen Klostergartens sind viele durch die Last des Schnees beschädigt worden. Jetzt ist wohl Regenwetter eingetreten, aber die Kälte ist doch noch eine außerordentliche. In Folge des unerhört kalten Winters sind Noth und Elend, zumal unter den Arabern, auf's Höchste gestiegen.“

(Neue Nachrichten aus Yokohama) entwerfen ein schreckliches Bild der Feuersbrunst, welche in Tokio am 26. December wüthete. Das Feuer zerstörte etwa 15,000 Gebäude und machte mehr als 60,000 Personen obdachlos. Ungefähr hundert Personen haben ihr Leben bei dem Brande eingebüßt. Es ist, bis in's kleinste Detail übereinstimmend, eine Wiederholung der Katastrophe von Chicago. Den Rindstall lieferte die leichte Bauart der Häuser, ein heftiger Sturm fachte die Flamme an. Die Verunglückten wurden von den hinter ihnen herjagenden Flammen erfasst, Recognition ist in den meisten Fällen gar nicht möglich gewesen. Am den Tag des Feuers folgte eine Nacht starrer Kälte, so daß viele Obdachlose in Folge des Umschlages der Witterung sofort starben oder den Todeskeim in sich aufnahmen. Jetzt soll nun energisch daran gegangen werden, die Errichtung von Holzgebäuden zu beschränken und damit späteren Calamitäten nach Kräften vorzubeugen.

Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Ausschreiben.

Für den Beginn des Sommersemesters 1880 sind sieben Lehrer und zwei Lehrerinnen zur Aufstellung an den Volksschulen der Stadt Wiesbaden in Aussicht genommen. Die Lehrgelöhne und Lehrerinnen erhalten für die Dauer des Provisoriums 1000 Mark Remuneration, die definitiv angestellten Lehrer 1200 Mark Anfangsgehalt. Nur ausnahmsweise können frühere Dienstjahre theilweise gerechnet und kann eine dem entsprechende Einfügung in die in ihren Sätzen unverändert gebliebene Gehaltskala stattfinden. Die Meldungen nebst Prüfungszeugnissen, Zeugnissen über die bisherige Wirksamkeit, ärztlichem Attest und der Erklärung, sich den demnächst eintretenden Aenderungen der bisher gültigen Anstellungs- und Gehalts-Ordnung unterwerfen zu wollen, sind möglichst bald, spätestens bis zum 14. Februar dem städtischen Schul-Inspector, Director Belbert, einzuschicken.

Wiesbaden, den 31. Januar 1880.

Der Vorsitzende der Schuldeputation.
Lanz.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. Februar 1. 3. Nachmittags 3 Uhr wollen die Wittve des Steinhauermeisters Philipp Knauer und deren Kinder von hier die nachbeschriebenen Immobilien, als:

- 1) No. 6488 des Lagerbuchs, 61 Ruthen 39 Schuh oder 15 Ar 34,75 D.-M. Acker „Hinter Ueberhoben“ 1r Gew. zwischen August Tremus und einem Weg;
- 2) No. 5144 des Lagerbuchs, 90 Ruthen 24 Schuh oder 22 Ar 56,00 D.-M. Acker „Schiersteinerlach“ 4r Gew. zwischen Peter Koch Wittve und August Merte;
- 3) No. 5960 des Lagerbuchs, 60 Ruthen 9 Schuh oder 15 Ar 02,25 D.-M. Acker „Dreitweiden“ 1r Gew. zw. einem Weg und Philipp Berger;
- 4) No. 3688 des Lagerbuchs 137 Ruthen 99 Schuh oder 34 Ar 49,75 D.-M. Acker „Hinter Hainbrüdt“ 1r Gew. zwischen Johann Philipp Cron und Friedrich Jacob Möll, und
- 5) No. 4141 des Lagerbuchs 85 Ruthen 79 Schuh oder 21 Ar 44,75 D.-M. Acker „Vor dem Haingraben“ 2r Gew., jetzt Bauplatz an der Victoriastraße, zwischen August Hahn und einem Weg,

in dem Rathhause, Marktstraße No. 16 dahier, versteigern lassen.

Wiesbaden, den 31. Januar 1880. Der 2te Bürgermeister.
Coulin.

Stener.

Den 1. Februar cr. ist die 4. Rate der städtischen Steuer für das Jahr 1879/80 fällig geworden und werden die Steuerpflichtigen hiermit zur Einzahlung derselben innerhalb 14 Tagen aufgefordert.

Wiesbaden, den 2. Februar 1880.

Maurer.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der städtischen Krankenhaus-Commission sollen für das Krankenhaus hieselbst nachfolgende Wirthschaftsbedürfnisse für den Zeitraum vom 1. April 1880 bis dahin 1881, als circa:

13,000 Kilogr. Kartoffeln, 12,000 Liter Milch, 14,000 Kilogr. Schwarzbrot, 3000 Kilogr. Weißbrot, 750 Kilogr. Vorschneidmehl, 30,000 Stück Milchbrot, 6000 Kilogr. Ochsenfleisch, 2000 Kilogr. Kalbfleisch, 200 Kilogr. Hammelfleisch, 200 Kilogr. Schweinefleisch, 100 Kilogr. Wurst, 200 Kilogr. Nierenfett, 150 Kilogr. Schweineichmalz, 200 Kilogr. Rindeln, 200 Kilogr. Sago, 200 Kilogr. Gerste, 250 Kilogr. Grieß, 350 Kilogr. Reis, 175 Kilogr. weißer Zucker,

100 Kilogr. Hafergrübe, 100 Kilogr. Hafermehl, 800 Kilogr. Kaffee, 750 Kilogr. Salz, 100 Kilogr. getrockn. Zwetschen, 50 Kilogr. Brünellen, 200 Liter Essig, 70 Liter Salatöl, 150 Kilogr. Erbsen, 150 Kilogr. Bohnen, 150 Kilogr. Linsen, 1500 Kilogr. Bettstroh, 250 Kilogr. Kernseife, 250 Kilogr. Harzseife, 250 Kilogr. Schmierseife, 50 Kilogr. Stearinlichte und 2500 Centner Steinkohlen,

im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Wirthschaftsbedürfnisse“ versehen, bis zum Eröffnungstermine **Dienstag den 17. Februar Vormittags 10 Uhr** in dem Verwaltungs-Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst die Musterproben, sowie die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 2. Februar 1880.

Städtische Krankenhaus-Direction.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 6. Februar Abends 8 Uhr:

Extra-Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 1 Mark, nichtreservirter Platz 50 Pf.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 7. Februar:

Dritter und letzter

grosser Masken-Ball

unter Bethheiligung

hiesiger geselliger Vereine.

Zwei Orchester.

Eröffnung der Säle: 7 Uhr.

Beginn des Balles: 8 Uhr.

Eintrittskarten: 4 Mark. Gallerie 3 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Galleriekarten haben keine Gültigkeit zum Eintritt in die Säle.

Der Eintritt in die Ballsäle ist nur in entsprechendem Masken-Costüm oder Ballanzug (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnavaleschem Abzeichen gestattet.

Hiesige Vereine, deren Mitglieder sich in grösserer Anzahl an dem Maskenballe zu betheiligen wünschen, belieben sich wegen eventueller Preisermässigung an die unterzeichnete Direction baldmöglichst zu wenden.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 11. Februar Abends 8 Uhr:

Sechste öffentliche Vorlesung

im grossen Saale des Curhauses.

Herr Emil Rittershaus aus Barmen.

Thema: „Annette, Frein von Droste-Hülshoff“.

Eintrittspreise: Reservirter Platz 2 Mk., nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pf., Schülerbillets 1 Mk.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Mikroskopische Untersuchungen von Spezeri-
waaren, Drogen, Geweben u. s. w., hinsichtlich
deren Verfälschungen, übernimmt ein geübter Sach-
verständiger. Näheres Expedition.

Notizen.

Heute Donnerstag den 6. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr:
Sofa-Versteigerung in dem Rimbacher Gemeindevald Distrikt Burg,
Waldsland und Stigelberg. Der Anfang wird bei No. 265 im Distrikt
Burg gemacht. (S. Tagbl. 29.)

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung der zu dem Nachlasse des verstorbenen Briefträgers Josef
Weimer von hier gehörigen Gegenstände, in dem Hause Adler-
straße 48. (S. Tagbl. 29.)

Vormittags 11 1/2 Uhr:

Vergebung des Dünger-Ertrages von circa 145 Pferden der hiesigen
Artillerie-Abtheilung, in dem Bureau der Artillerie-Kaserne. (S. T. 29.)

Eine große Parthie sehr guter



Cigarren

a 18, 20, 22 Mark das Tausend und höher empfiehlt
13986 **Moritz Schaefer, Kranzplatz 12.**

Erste Auszeichnungen

in Paris, Ulm, Wien und Philadelphia.

Löflund's

ächte Malz-Extracte,

reines, concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit,
Catarrhe, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten, überhaupt
Brust- und Halsleiden,

mit Eisen, für blutarme Personen,

mit Chinin als Kräftigungsmittel für Frauen und
Reconvalescenten,

mit Kalk, für schwächliche, mit englischer Krankheit
behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende ärztlich
empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Leberthran,

gleiche Theile Malz-Extract und feinsten Dorsch-Leberthran
sind hier zu einer Emulsion verbunden, die, in Wasser
oder Milch gelöst, sehr viel leichter zu nehmen und zu
ertragen ist als der Leberthran für sich; das lästige Auf-
stoßen wird vermieden und besonders Kinder nehmen ohne
Schwierigkeit dieses ausgezeichnete neue Mittel, das von
Dr. Davis in Chicago vorge schlagen und von **Löflund**
eingeführt wurde.

Löflund's Kindernahrung.

ein Extract, welches durch einfaches Auflösen in Milch
das als „**Liebig'sche Suppe**“ bekannte vortreffliche
Kindernährmittel bildet.

Zu haben in allen Apotheken.

252

Stadtfeld'sches Augenwasser, vorzüglichstes
Mittel gegen Augenentzündung, thränende
Augen und gegen die Lichtscheu. **Allein ächt zu haben bei**
54 **K. Ulmer, Langgasse 11.**



Hochelegante Masken-Anzüge,
sowie **Domino's** von 1 Mark an und
höher zu haben **Michelsberg 7** bei
F. Brademann.

3401

I^a Ruhrkohlen I^a,

13279

Ia Ofenkohlen, Ia gewaschene Rußkohlen, Buchenscheitholz,
sowie Kiefern-Anzündeholz empfiehlt en gros & en détail
Friedrichstraße No. 28. Jacob Weigle, Friedrichstraße
No. 28.

Kanape's, Sessel und Betten billig zu verkaufen bei
14068 **A. Schmidt, Tapezirer, Faulbrunnenstraße 1.**

Polster-Möbel, als: Verschiedene **Kanape's** nebst
Sessel, Stühlen, Chaise longue,
Schlafdivan etc., preiswürdig zu verkaufen bei
5041 **W. Sternberger, Tapezirer, Marktplatz 3.**

Wer

eine Stelle sucht, eine solche
zu vergeben hat, ein Grund-
stück zu verkaufen wünscht, ein
solches zu kaufen beabsichtigt,
eine Wirthschaft, Deconomiegut etc. zu pachten
sucht, eine Geschäfts-Empfehlung zu erlassen gedenkt,
überhaupt Rath zu Insertionszwecken bedarf, der wende sich
vertrauensvoll an das **Central-Annoncen-**
Bureau der deutschen und aus-
ländischen Zeitungen

G. L. Daube & Co.,

221

Marktstraße 13 in Wiesbaden.

Dampfsägewerk

mit 3 Vollgattern, Kreis- und Bandsägen

C. Kausch

in Neunkirchen bei Saarbrücken.

221

Specialität: Feinere Eichen-Schnittwaare.

Eine Drehbank, complet mit Support, Planscheibe und
Futter, zu verkaufen bei

5102

J. Cratz, Mechaniker, Kirchgasse 38.

Eierprüfer liefert, ob das Ei frisch, alt etc., Bahnstr. 2. 5276

Kaufmann

als Theilhaber zur Ausdehnung eines bestehenden Fabrik-
Geschäfts — Eiswaaren — gesucht. Solche mit Kenntniß der
Branche Vorzug. Einlage gering. Offerten unter E. S. 100
an die Expedition d. Bl. erbeten. 5360

Immobilien, Capitalien etc.

Ein rentables Haus ist wegzugshalber mit geringer An-
zahlung zu verkaufen. Näh. Exped. 3638

Zu verkaufen oder zu vermieten

zwei neue Landhäuser in schöner Lage, enthaltend je
10 Zimmer und die nöthigen Wirthschaftsräume. Nähere Aus-
kunft Paulinenstraße 2. 14071

Eine Villa in bester Lage Wiesbadens, mit einem Morgen
großen, schattigen Garten, ist zu verkaufen. Näh. Exp. 10434

Das Haus **Selenenstraße 21** ist unter günstigen Be-
dingungen abtheilungshalber zu verkaufen. Näh. daselbst. 5222

im südl. Stadttheil Wegzugs halber, preisw. u.
günstig, Haus m. Thorf, Hintergeb., Garten,
für jed. Handw. passend, billig, da Besitzer nicht im Hause
wohnt, Haus mit Wirthschaft, Haus mit schönen Deconomiegeb.,
Häuser und Villen in versch. Lagen.

J. Imand, Immobilien-Geschäft, Weißstraße 2. 84

Ein Grundbesitz von circa 90 Ruthen, im Wellrighthal
belegen, vorzüglich für Gärtnerei geeignet, unter guten Bedin-
gungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5073

Geld

auf Werthsachen zu mäßigen Zinsen.
D. Levitta, Goldgasse 15. 5095

100,000 Mark auf erste Hypothek und **36,000 Mark**
auf Nachhypothek auszuleihen. **M. Linz, Mauerstraße 15.** 4939

Größere Capitalien werden auf **Prima-Hypotheken**,
1. Stelle, doppelt gerichtliche Sicherheit, gesucht. Offerten
unter J. E. 90 an die Expedition d. Bl. erbeten. 5455

Wegen Aufgabe des

Möbelgeschäfts

verkaufte sämtliche Möbel zum Kostenpreis.

4510 Fr. Haberstock, Mauritiusplatz.

Kleidermacherin, tüchtig, empfiehlt sich mit oder ohne Maschine. N. Röderstr. 23, Frstsp.**Dienst und Arbeit.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine zuverl. Frau f. Monaststelle. N. Draniensstr. 6, S., D. 5419
 Ein junges, gebildetes Mädchen, welches in allen Handarbeiten gewandt ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle zu Kindern in einer Familie oder bei einer Dame. Offerten unter D. befördert die Centr.-Ann.-Expedition von G. L. Daube & Cie., Alschaffenburg. (M.-No. 8915.) 16

Eine gesunde Amme aus Oberhessen sucht zweite Schenkstelle. Näheres Kirchgasse 17. 5358

Eine Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Louisenstraße 2. 5330

Ein reinliches, starkes Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. Näh. Walramstraße 4, eine Tr. h. 5380

Eine gebildete Person (Norddeutsche), welche die feine Küche versteht und gut nähen kann, sucht Stelle als Haushälterin, zur Stütze der Hausfrau, Jungfer oder als deutsche Bonne zu größeren Kindern. Näh. Adelsheidstr. 9, Seitenbau, 1 St. 5389

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle zum 15. Februar. Näheres Bleichstraße 1, Vorderhaus, eine Stiege hoch. 5451

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht eine Stelle als Mädchen allein. Näh. Mainzerstraße 33 bei Herrn Philipp Burthard. 5461

Ein Mädchen, welches das Nähen und Bügeln erlernt hat, sowie alle Hausarbeiten versteht, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 5458

Ein anständiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, sucht auf gleich Stelle, auch als Hausmädchen. Näheres Steingasse 23, eine Stiege hoch, bei Frau Ribel. 5453

Ein junger, tüchtiger Gärtnergehilfe sucht, gestützt auf gute Atteste und Empfehlungen, pro 1. März dauernde Stellung. Näh. b. Diener L. Scholz, Bahnhofstr. 2. 5454

Personen, die gesucht werden:

Auf gleich eine Monatsfrau gesucht Albrechtstr. 9, Part. 5457

Eine Person in gesetzten Jahren, welche die **Küchen- und Hausarbeit gründlich versteht** und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird für einen kleinen Haushalt gesucht. Näh. Exped. 5431

Ein junges, starkes Mädchen gesucht. Näheres Hermannstraße 12, Parterre. 5378

Ein einfaches Mädchen, welches kochen kann, die Hausarbeit gründlich versteht und Liebe zu Kindern hat, wird zu Fremden gesucht. Näh. in Sonnenberg No. 169. 5344

Gesucht zum baldigen Eintritt eine kräftige Person, welche ein junges Mädchen im Rollstuhl ausfahren kann, Haus- und Handarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt. Näheres Adelsheidstraße 24, eine Treppe hoch, Morgens von 10—11 Uhr und Mittags von 5—6 Uhr. 4863

Gesucht ein ordentliches Mädchen mit langjährigen Zeugnissen, welches gut kochen kann und alle häuslichen Arbeiten übernimmt. Grünweg 2. 5302

Ein tüchtiger Gehülfe wird sofort gesucht bei Karl Kröber, Conditior. 5459

Lehrling mit nöthigen Vorkenntnissen in ein hies. größeres Geschäft gesucht. N. Exp. 5470

Ein tüchtiger Schweizer findet Stelle in Clarenthal No. 12. 5463

Wohnungs-Anzeigen**Gefuche:**

Eine ältere Frau sucht einfache Pension in einer guten, bürgerlichen Familie. Offerten mit Preisangabe unter G. L. 71 in der Expedition d. Bl. erbeten. 5356

Es wird auf den Sommer in einem guten Hause ein großes, trockenes Zimmer zum Aufbewahren von Möbel gesucht. Gef. Offerten unter N. W. 27 besorgt die Expedition. 5035

Angebote:

Adolphsallee, Eingang Albrechtstraße 19, 2 Treppen hoch, sind mehrere möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres daselbst. 13584

Bleichstraße 1 sind 1 bis 2 möblierte Zimmer zu verm. 2657

Bleichstraße 8 auf April eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 3259

Große Burgstraße 8 bei A. Reuner ist eine Wohnung mit 3 und eine solche mit 2 Zimmern, Küche u. auf den 1. April an stille Bewohner zu vermieten. 3310

Feldstraße 8 ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost z. v. 4166

Geisbergstraße 24 ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 5462

Geisbergstraße 26 sind 2 bis 3 möblierte Zimmer zu vermieten. 5452

Hellmundstraße 27a möbl. Zim. m. ob. ohne Kost z. v. 5452

Herrngartenstraße 15 möbl. Zimmer zu vermieten. 4869

Herrnmühlgasse 9 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall auf 1. April zu vermieten. 5386

Michelsberg 20 sind im Vorder- und Hinterhaus auf 1. April mehrere Wohnungen von je 2 Zimmern und Küche zu vermieten. 4634

Moritzstr. 1, Bel.-Et., 2 ineinandergeh. schön möbl. Zimmer. 482

Nicolasstraße 12 ist die elegante Bel.-Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Einzu- sehen zwischen 10 und 12 Uhr. 14973

Nicolasstraße 12 ist der 2. Stock, bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten; daselbst auch 2 Mansard-Wohnungen sogleich oder später. Einzu- sehen zwischen 10 und 12 Uhr. 3383

Villa Rosenhain, Sonnenbergerstraße 16, ist noch eine möblierte Wohnung mit Pension zu vermieten. 14383

Sonnenbergerstraße 179 (Villa Rosenlund) ist eine kleine, möblierte Wohnung zu vermieten. 4140

Wellritzstraße 20 ist die Bel.-Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 3154

Wellritzstraße 31 ist im Hinterhaus Parterre ein kleines Zimmer nebst Küche per 1. April d. Js. an ruhige Leute zu vermieten. 5072

Zwei möblierte Zimmer**Sonnenbergerstraße 31.** 5047

In der Nähe des Parks zwei gut möblierte Stuben an eine Person zu vermieten. Näheres Expedition d. Bl. 5308

Ein: Wohnung mit Werkstatt oder die Werkstatt als **Magazin** allein sind zu vermieten. Näh. Michelsberg 28. 5376

Familienverhältnisse halber ist **Frankenstraße 2** der mittlere Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansardzimmer und allem Zubehör, vom 1. April oder 1. Mai ab anderweit zu vermieten. Anzusehen von 9—3 Uhr. 5447

Auf 1. März ist ein schönes, möbliertes Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 5, 2 Treppen hoch. 5337

Restaurant Bierstadter Keller

Salon mit Schlafzimmer möbliert zu vermieten. 5054

Junge Leute erhalten billig Kost und Logis Marktplatz 7 in der Speisewirtschaft. 302

Turn-Verein.

Samstag den 7. Februar

präcis 11 Min. vor 8 Uhr:

Großer



Masken-Ball

im

198

„Saalbau Schirmer“.

Karten für Mitglieder à 1 Mk. sind zu haben bei Herrn Mondrion, Saalgasse 1; für Nichtmitglieder à Mk. 1.50 bei den Herren Zollinger, Neugasse; Döring, Goldgasse; Lorenz, Schwalbacherstraße; Bergmann, Langgasse, und Spranger, zur „Stadt Frankfurt“. — Cassenpreis 2 Mk. Hierzu ladet höflichst ein Der Vorstand.

Pompier-Corps.

Die Mitglieder werden hiermit zu einer Generalversammlung auf Samstag den 7. Februar Abends 8¹/₂ Uhr in das Local „zum Deutschen Hof“ ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: Wahl eines Schriftführers; Wahl eines Spritzenmeisters für Spritze No. 7; sonstige Corpsangelegenheiten.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen eruchtet Das Commando.

Ich wohne jetzt Hochstätte 23 bei Herrn Gastwirth Dieges, Str., 1 Stiege hoch. Reparaturen an Gold- und Silbersachen, sowie unechtem Schmuck werden schnell und billig besorgt. Auch wird altes Gold und Silber als Zahlung angenommen. Achtungsvoll

G. A. Mahr, Goldarbeiter.

Um baldigst gänzlich zu räumen

alle bunte Stoff- und Steinwuschkleiderknöpfe zu 20 Pf. per Duzend bei

E. & F. Spohr,

3803 Kirchgasse 44, Ecke des Michelsbergs.

Schwarze wollene und seidene Marabout-Fransen

per Meter 80 Pf. und höher in großer Auswahl bei

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Wein-Etiquetten

alle Sorten stets auf Lager.

14377 Jos. Ulrich, Kirchgasse 31.

Nechte Briefmarken

aller Länder verkauft P. Hahn, Langgasse 5. 4502

Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Verlegung verkaufe von heute an sämtliche Schuhwaaren zu und unterm Selbstkostenpreis.

9 Ellenbogengasse 9.

3956 Hollingshaus, Schuhmacher.

Stroh- und Rohrstäbe werden gut und billig geflochten Walramstraße 2, III. St., bei Dingen. 5363

Meine Wohnung befindet sich jetzt:

Langgasse No. 6.

Dr. Frech.

5444

Ich habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen. Sprechstunden: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Dr. med. Adolf Voigt,

Rheinstraße 33, I.

5427

Muckerhöhle,

21 Goldgasse 21.

Täglich: Warmes Frühstück, ausgezeichnetes Glas-Bier, sowie vorzügliche Weine.

4144

A. Mayer.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Thee- und Colonialwaaren-Geschäft wieder selbst übernommen habe. Indem ich preiswürdige Waare und aufmerksame Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

A. Brunnenwasser,

34 Webergasse 34.

5368

Prima Rindfleisch per Pfd. 50 Pf., 4413
Kalbfleisch per Pfd. 40 Pf.,
prima Knoblauchwurst per Pfd. 60 Pf.,
jeden Morgen warme Würstchen per Stück 15 Pf.
fortwährend bei Schaumburger, Metzgergasse 29.

Kalbfleisch I. Qualität per Pfund 40 Pf.
brunnenstraße 6. von heute ab 5015

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pf. bei J. Blum, Kirchgasse 22. 3587

Frische Egmonder Schellfische,

sehr billig, sehr schöner Cablian, Ostender Turbot, Soles, Maqueran, Merlans, Hummer, Caviar, Mollmöpfe eigenes Fabrikat u. empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Grether,

Grabenstraße 10.

5411

Reichassortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verkaufen und Vermieten.

45

E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Pa. Kern-Billard-Bälle,

franz. und engl. Kreide, Dueneleder, Cement und Tabletten zum Befestigen der Leder, in großer Auswahl und stets billigst vorrätzig bei

13987

Moritz Schaefer, Kranzplatz 12.

Abdrehen und Färben der Bälle.

Alle Arten Stühle werden zu den billigsten Preisen ge-
flochten und reparirt. K. Eckert, Adlerstraße 3. 8766

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Dienstag den 10. Februar c. Abends 8 Uhr:

Costümirter Ball.

Für Masken sind besondere Eintrittskarten erforderlich, welche von Sonntag den 8. Februar Vormittags zwischen 11 und 1 Uhr im Gesellschaftslocale verabfolgt werden.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Souper, das Couvert zu 2 Mk. 50 Pfg. statt. Karten hierzu sind bis zum 10. Februar Mittags 1 Uhr bei dem Restaurateur zu haben.

Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß es nach §. 10 der Gesellschaftsordnung unzulässig ist, Personen als Gäste einzuführen, welche dahier oder in einem nahe liegenden Orte domiciliren.

315

Der Vorstand.

Kriegerverein „Allemannia“.



Sonntag den 8. Februar c. Abends 8 Uhr findet im „Römersaal“ unser diesjähriger **Maskenball** statt, bei welchem zwei Preise für die beiden originellsten Charaktermasken zur Vertheilung kommen. Der Eintrittspreis für Mitglieder beträgt 50 Pf., Nichtmitglieder und Masken ohne Ausnahme 1 Mk., eine Dame (Nichtmaske) frei, jede weitere

Dame 50 Pf.

Karten sind zu haben bei den Herren: Mehger Verberich, Röderstraße, Gastwirth Rieger, Bahnhofstraße, Gastwirth Guter muth, Wellrichstraße, Gastwirth Haas, kl. Schwalbacherstraße, Gastwirth Günther, „Römersaal“, Gastwirth Maher, „Müderhöhle“, Rathgeber, Marktstraße, Guckelsberger, Mehgergasse, Brademann, Michelsberg, und Abends an der Cassé ohne Preisausschlag.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

NB. Auch ist für eine Masken-Garderobe bestens gesorgt.

64

Saalbau Nerothal.

Fastnacht-Montag den 9. Februar findet der seit einer Reihe von Jahren bekannte und so beliebte

Große Maskenball

statt, wozu ergebenst einladet

Das Comité.



Karten à 1 Mark sind zu haben bei den Herren: **Valentin Groll**, Schwalbacherstraße 79; **Wilh. Horn**, Saalgasse 8; **Ph. Junior**, Nerostraße 36; **Alois Kohl**, Marktstraße 13; **Joh. Liebel**, Hirschgraben 21; **Jacob Nauheim**, Feldstraße 8; **L. Reinemer**, Langgasse 22; **Peter Selbel**, Saalgasse 32; **Wilh. Speth**, Exped. des Wiesb. Tagblatts; **J. B. Weil**, Röderstraße 29, und **Chr. Hebing**, Saalbau Nerothal.

Cassenpreis Mk. 1.20.

Eröffnung des Saales: 7 Uhr. Anfang des Balles: 8 Uhr. 136

Masken-Costüme

in Atlas und Sammt, hochelegant, sowie Atlas-Domino's sind zu verleihen Elisabethenstraße 5. 3916



Sprudel.

Zum Besten der hiesigen Armen.

Dienstag den 10. Februar c.:

Abends 11 Minuten nach 7 Uhr:

Erste und einzige

grosse

Damen-Sitzung

in den Sälen des Curhauses.

Während der Sitzung:

Große Tombola zum Besten der hiesigen Armen.

Nach der Sitzung:

BALL.

Eröffnung des Saales präcis 11 Minuten nach 8 Uhr.

Sprudler und **Mitsprudler** des vorigen Jahres erhalten Eintrittskarten à 3 Mark und Damenkarten à 2 Mark bei den Herren **Wilh. Bickel**, Langgasse 20, **C. Spitz**, Langgasse No. 37a (Ecke der Goldgasse), **Gg. Bücher**, Wilhelmstraße 18.

Einführungskarten für Herren zu 3 Mark und Damen zu 2 Mark sind ebendasselbst bis Montag den 9. Februar Abends zu haben. **Galleriekarten** sind (soweit Raum vorhanden) à 3 Mark auf der städtischen Curcasse im Curhause zu haben. Dieselben berechtigten nicht zum Besuche des Saales und Balles. Die Damen erhalten gegen entsprechende Vergütung bei Eintritt in den Saal carnavalistische Abzeichen, Herren carnavalistische Kappen. Von Dienstag den 10. Februar Morgens ab tritt für Herren wie Damen, Sprudler und Nicht-Sprudler der gleiche Preis von 4 Mark ein.

Wir ersuchen unsere bisherigen Mitglieder, ihre Karten sobald als thunlich an den bezeichneten Stellen oder durch den Sprudeldiener in Empfang nehmen zu wollen, da nur eine bestimmte Anzahl von Karten ausgegeben werden kann.

46

Das Comité des „Sprudels“.



Sprudel.

Dienstag den 10. Februar a. c.

Grosse

Damen-Sitzung

in den Sälen des Curhauses.

Nieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag den 7. Februar bei Herrn **Wilh. Bickel**, Langgasse 20, einzureichen, Vorträge daselbst anzumelden.

46

Das Sprudel-Comité.

Große Auswahl

in

Masken und Ball-Artikeln

bei

G. Bouteiller,

Marktstraße 13.



Kraft's Masken-Garderobe.

Elegante

5316

Masken-Anzüge und Domino's

von 50 Pf. an und höher

30 Friedrichstraße. Friedrichstraße 30.

Trauben-Brustsyrup

mit Fenchelhonig,

bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen. In Flaschen zu 50 Pfg., 1 und 1½ Mark zu haben bei **Ph. Reuscher und F. Strasburger**. 181

Die Annahmestelle

von

ANNONCEN

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen
befindet sich bei

Rudolf Mosse,

in Frankfurt a. M.:

gegenüber der Hauptpost, Zell 45, gegenüber der Hauptpost.

in Wiesbaden:

bei **Feller & Gecks**,
Sanggasse 49.

Gleiche Preise wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst. — Bei grösseren Aufträgen hiervon noch entsprechende **Rabattbewilligung**. 423

Anzündeholz,

kiefernes, à Ctr. 2 Mt., sowie **buchenes Scheitholz** fortwährend in jedem Quantum zu haben **Walramstraße 35 b.**

H. Walther,

2762

Holz- und Kohlen-Handlung.

Anzündeholz,

fein gespalten, per Centner = 4 Säcke zu **2 Mark**, kleingemachtes, **buchenes** und **kiefernes Scheitholz** per Centner **1 Mt. 70 Pfg.** und **1 Mt. 80 Pfg.** liefert frei in's Haus die **Brennholz- und Kohlen-Handlung** von

949

Eduard Cürten, Schwalbacherstraße 37.

Trockenes, kiefernes **Anzündeholz**, desgl. **buchenes Brennholz** billigt bei

755

W. Lotz, Adelhaidstraße 10.

Rehrkohlen, prima Waare, sowie **Anzündeholz** liefert zu den billigsten Preisen

4341

Fr. Beilstein, Reichstraße 21.

Rehrkohlen.

Prima Qualität melirte **Ofenkohlen** per 20 Ctr. 18 Mt., feinste Qual. ganz **trockenes Schwarzwälder, kiefernes Anzündeholz** per 1 Centner = 4 Säcke 2 Mt. empfiehlt in jedem Quantum

5010

G. C. Herrmann, Holz- und Kohlenhandlung,
27 Dogheimerstraße 27.Decken u. Röcke w. gesteppt, Wolle geschlumpft **Grabenstr. 14.**

Ein **schöner Damen-Maschen-Anzug** zu verleihen oder zu verkaufen. Näheres Expedition. 5335

Ein gebrauchtes **Tafelklavier** zu verkaufen **Adelhaidstraße 24**, 1 Treppe hoch. 5292

Neue, nussbaumene Kommode und **Damenschreibtisch**, 2 sehr schöne **Toilettetischen** mit **Spiegel**, ein **Sessel** mit **Baden**, ein **amerikanischer Schlaffessel** und einiges **Küchengeräthe** zu verkaufen. Näh. Exped. 4910

Nestler für **Hühner** und **Tauben** von **Porzellan** zu haben **Lohnstraße 2**. 5275

Frisch gelegte **Eier** tägl. zu haben **Taunusstraße 51**. 5266**Adlerstraße 49** sind versch. Sorten **schöne Äpfel** z. h. 792

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zeige ich hiermit an, daß mein guter Bruder, **Wilhelm Ackermann**, am 28. Januar in Basel sanft dem Herrn entschlafen ist. Wiesbaden, den 4. Februar 1880.

Der trauernde Bruder:

5465

H. Ackermann, Postkassener.

Dankagung.

Für die so zahlreichen Beweise der Theilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des

Königl. Revisors **G. Bott**,

sowie für das Geleite zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir den herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Wiesbaden, den 4. Februar 1880.

5475

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ankauf getragener Herren- und Damenkleider, Schuhwerk u. s. w. bei

13507

Adam Bender, Ellenbogenstraße 11.

Stroh- und Rohrstühle werden gut und schnell geflochten bei

L. Rohde, Kirchg. 20. Stb. 14378

Gelbe, grüne, geschächte, gehäubte **Parzer Kanarienvögel** (Männchen u. Weibchen) bill. zu verk. **Kirchstr. 9**, 1. St. 3690

Eine **Vogelheide** und **fehlerfreie Parzer Hähnen** sind zu verkaufen **Friedrichstraße 30**, Hinterhaus, 2. St. 5429

Ein guterhaltener **Kaffeebrenner** neuester Construction (11 Pfd. Inhalt) billig abzugeben bei **Heinrich Seel**, Ecke der Neu- und kleinen Kirchgasse. 5440

Ankauf von Flaschen Faulbrunnenstraße 5. 14374

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

3. Februar.

Geboren: Am 2. Febr., dem Königl. Regierungs-Secretariats-Assistenten **Ludwig Gwalb** e. L. — Am 2. Febr., dem Schreiner **Andreas Lambert** e. L. — Am 1. Febr., dem Schreinergehilfen **Wilhelm Ebel** e. S. — Am 2. Febr., dem Lackirer **Josef Kunz** e. t. L.

Aufgeboren: Der verwitwete Schlossergehilfe **Johann Seiwert** von Trier, wohnh. dahier, und **Mathilde Caroline Christiane Brumhardt** von Sonnenberg, wohnh. dahier. — Der Landwirth **Josef Benedictus** Stamm von Oertelbach, A. Munkel, wohnh. zu Oertelbach, und **Catharine Schwarz** von Oertelbach, A. Jdsheim, wohnh. zu Oertelbach, früher dahier wohnh.

Verheiratet: Am 3. Febr., der Stuccaturarbeiter **Peter Paul Hestrich** von Dorchheim, A. Habamar, wohnh. dahier, und die Wittve des **Steinhauergehilfen Gaspar Wilhelm Gidelmann** von Olpe, Kreises Meschede, **Barbara** (genannt **Bertha**), geb. **Knorr**, bisher dahier wohnh. — Am 3. Febr., der Königl. Revisor **Friedrich Ludwig Diener** von hier, wohnh. dahier, und **Marie Elisabeth Bergmann** von Friedrichthal bei Leinad, Königl. Bayer. Bezirksamts Bayreuth, bisher dahier wohnh.

Königliches Standesamt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1880. 3. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Bar. Min.)	339.06	339.21	339.43	339.23
Thermometer (Reaumur)	-8.2	-1.4	-5.6	-5.06
Luftspannung (Bar. Min.)	0.85	1.50	1.03	1.12
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91.3	84.7	86.5	87.50
Windrichtung u. Windstärke	S.O.	S.O.	S.O.	—
	schwach.	f. schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	heiter.	heiter.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. Ab.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Angerkommene Fremde.

(Wiesb. Bac. Blatt vom 4. Februar 1880.)

Adressen:		Alter Nonnenhof:	
Friedrichs, Kfm.,	Pforzheim.	Clauberg, Kfm.,	Barmen.
Bing, Kfm.,	Mannheim.	May, Kfm.,	Erfurt.
Lemle, Kfm.,	Paris.	Brand, Fabrikbes.,	Westerburg.
Haurand, Kfm.,	Frankfurt.	Rhein-Hotel:	
Zwei Bücke:		Seubmacher,	Luzern.
Kreis, Kfm.,	Frankfurt.	Weber, Kais. Consul,	Demarara.
Einhorn:		Taunus-Hotel:	
Kraatz,	Runkel.	Schmitt,	Coblenz.
Kästner,	Herresdorf.	Hotel Victoria:	
Reimann, Kfm.,	Dresden.	Weil, Dr. m. Fr.,	Kiedrich.
Kreutz, Ingen.,	Karlsruhe.	Hotel Vogel:	
Wallauer,	Diez.	Dannenberg, Kfm. m. Tochter,	Freudenberg.
Roth,	Coblenz.	Erlenbach, Kfm.,	Fürth.
Henzerling, Kfm.,	Giessen.	In Privathäusern:	
Meinel, Kfm.,	Darmstadt.	Villa Rosenhain: Kiesewetter,	Leipzig.
Grand Hotel (Schützenhof-Bäder):		Taunusstr. 59: Frickhöfer, Hofrath	Dr. m. Fam., Bad-Schwalbach.
Marthaus, Kfm.,	Oschatz.		
Kaiserbad:			
Lade, Rent.,	Geisenheim.		
Nassauer Hof:			
v. Lade,	Geisenheim.		

Verloosungen.

(Hamburger 3pCl. 50 Thlr.-Loose von 1866.) Bei der Ziehung am 2. Februar gewonnen: 35,000 Thlr. Serie 675 No. 8, 6000 Thlr. S. 1539 No. 7, 2000 Thlr. S. 2090 No. 23, je 1000 Thlr. S. 388 No. 20, S. 3858 No. 13, S. 2155 No. 9, je 500 Thlr. S. 2180 No. 9, S. 1643 No. 16, S. 3603 No. 8, S. 1643 No. 10, je 400 Thlr. S. 3858 No. 1, S. 454 No. 8, S. 1933 No. 13, S. 149 No. 20, S. 2180 No. 6, je 200 Thlr. S. 3858 No. 16, S. 1075 No. 10, S. 3475 No. 12, S. 2059 No. 3, S. 2059 No. 25.

(Kugelsburger 7 fl.-Loose.) Bei der Ziehung am 2. Februar wurden folgende Serien gezogen: 63 126 158 267 290 363 426 468 619 803 821 979 1148 1309 1371 1529 1599 1647 1783 und 1924.

(Österreichische 1860er Loose.) Bei der Ziehung am 2. Februar sind folgende Serien gezogen worden: 29 325 1035 1062 1163 1305 1439 1567 1898 1929 2130 2333 2940 3226 3534 3638 3796 3982 4473 4534 4582 4935 5110 5158 5217 5546 5629 5758 5779 6274 6708 6780 6856 7172 7515 7560 7565 7722 7760 7903 7991 8349 8586 9279 9398 9631 9984 10221 10255 10294 10570 10574 10646 10647 10390 11114 11162 11235 11289 11292 11528 11565 11567 11931 11947 12084 12179 12244 12316 12460 12881 12924 13108 13754 13895 14267 14435 14573 14663 15079 15783 16103 16149 16414 16888 16706 16969 17029 17122 17871 17921 17946 18083 18109 18231 18255 18261 18954 19019 und 19738.

(Bukarester Prämien-Anleihe.) Bei der Ziehung am 2. Februar wurden folgende Serien gezogen: 9 158 168 186 242 310 332 361 379 405 411 525 566 603 623 693 708 872 942 1028 1059 1160 1185 1218 1237 1381 1448 1539 1687 1721 1755 1769 1782 1865 1879 1895 1978 2036 2166 2244 2321 2340 2400 2433 2508 2675 2720 2752 2816 2861 3029 3070 3088 3111 3150 3370 3418 3461 3506 3712 3718 3801 3949 3946 4017 4105 4289 4402 4470 4593 4556 4625 4648 4687 4782 4786 4853 4868 4896 4980 5041 5100 5170 5219 5268 5272 5282 5311 5338 5351 5616 5881 6059 6090 6109 6133 6209 6293 6321 6425 6518 6538 6600 6609 6882 6919 6929 6972 6995 7074 7173 7286 7408 und 7435. Haupttreffer: 25,000 fl. No. 88 S. 2244, 3000 fl. No. 57 S. 1059, 1000 fl. No. 30 S. 361, No. 12 S. 603, No. 25 S. 3712, No. 26 S. 8801, No. 82 S. 6415.

Frankfurt a. M., 3. Februar 1880.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Holl. Silbergeld 167 Rm.	70 Pf.	Amsterdam 169.55 B.	15 G.
Dukaten	9 " 50-54 "	London 20.360 B.	32 G.
20 Frs.-Stücke	16 " 17-21 "	Paris 81-80.95-81 b.	
Sovereigns	20 " 27-31 "	Wien 172.80 B.	172.40 G.
Imperiales	16 " 66-71 "	Frankfurter Bank-Disconto 4.	
Dollars in Gold	4 " 17-20 "	Reichsbank-Disconto 4.	

Die Gouvernante.

Roman von S. Melnee, Verfasserin von „Im Kloster“, „Olga“ u. s. w.

(26. Fortsetzung.)

So schnell die lebhafteste, freundliche Stimmung gekommen, so schnell verschwand sie auch, und fast schroff wandte Lady Lake sich ab, als wollte sie den freundlichen Eindruck, den ihr herzliches Entgegenkommen etwa gemacht habe, möglichst schnell verwischen. Allerdings war Miss Orlandi eine „Lady“, das hatte sie auf den ersten Blick gesehen, gefühlt, und so brauchte sie sich nicht zu

schämen, der plötzlichen Aufwallung eines theilnehmenden, innigen Gefühls gefolgt zu sein; allein dieselbe hatte so gar nichts „governess-artiges“; sie stand ihr so stolz und sicher gegenüber, so ganz ohne eine Spur von Berlegenheit oder auch nur Befangenheit; sie forschte mit ihren großen, dunklen Augen so ruhig, so überlegen in Lady Lake's Gesicht, als wollte sie ihre Seele ergründen... vielleicht war sie sehr anspruchsvoll und wollte möglicherweise gar die Dame spielen... neben ihr? Ah? Diese Eventualität mußte gleich von Anfang an außer Frage gestellt werden. Lady Lake bildete Jemand unter und auch über sich, wenn es sein mußte, nie aber neben sich.

Sie sank in ihren Sessel zurück und forderte die Gouvernante durch eine leichte Bewegung ihrer Hand auf, in ihrer Nähe Platz zu nehmen.

Ehe jedoch Bianca dieser Aufforderung nachkommen konnte, flog plötzlich die Kleine, welche sie bis dahin unverwandt beobachtet hatte, auf sie zu, schlang ihre Arme um sie und redte ihre kleine, schlanke Gestalt so hoch wie möglich an ihr empor, indem sie sich auf die Fußspitzen stellte und ihr den kleinen Mund zum Kusse bot.

Bianca beugte sich nieder, faßte den Kopf des Kindes zwischen ihre Hände und sah ihm bewegt in die Augen, indem sie es küßte. Das Kind schmiegte sich fest an sie und rief mit stürmischer Zärtlichkeit:

„I love you! I do love you!“ *)

Bianca's Antlitz erhellte ein freudiges Lächeln... wenn das Kind ihr mit so herzlicher Liebe entgegenkam, konnte ihr Loos ja kein schlimmes sein, wie unberechenbar auch in ihren Launen die Mutter sein mochte.

„Wie heißt Du, liebes Kind?“ fragte sie.

„Daisy“, erwiderte die Kleine eifrig, „aber Mama sagt, ich sei kein „Gänseblümchen“, sondern eine wilde Rose, die mehr Dornen habe als Blätter. Das ist mein Bruder Charlie, und das ist Wolf“, fügte sie hinzu, auf den Hund deutend, der sich zu Bianca's Füßen niedergelegt hatte. „Er gehört Onkel Lionel, der ihn uns immer zur Pflege gibt, wenn er verreist. Wolf mag Sie auch gern leiden, denn er hat gar nicht geknurr, als Sie herein kamen; er knurrt sonst immer, wenn Jemand kommt, besonders Damen. Mama sagt, das sei Instinct, weil Onkel Lionel auch keine Damen leiden könne. Wolf ist sehr klug; er weiß gleich, wer es gut mit ihm meint; er ist mein liebster Spielgefährte, viel besser als Charlie, der immer so verächtlich sagt, ein Mädchen könne gar nicht spielen und laufen oder reiten. Sehen Sie nur, wie Wolf zuhört, wenn ich von ihm spreche. Streicheln Sie ihn doch, er beißt gewiß nicht. Komm', Wolf!“

Bianca war nicht genug an englische Conversation gewöhnt, um dem schnellen Sprechen des Kindes folgen zu können. Sie hatte jahrelang englisch lesen und schreiben gelernt, hatte geglaubt, es auch fertig zu sprechen... bis sie den englischen Boden betrat und von dem, was um sie her gesprochen, gerufen, gefragt wurde, keine Sylbe verstand.

Nachdem sie Charlie, welcher ebenfalls zu ihr gekommen war, die Hand gereicht, und auf Daisy's wiederholten Wunsch Wolf gestreichelt, setzte sie sich der Lady gegenüber, welche mit halbem Lächeln der Scene zugeesehen und ihrer Tochter Redestrom einige Male mit einem verweisenden: „No, Daisy!“ unterbrochen hatte.

Als Bianca die Lady französisch anredete, sah sie, daß es derselben damit ähnlich erging, wie ihr mit dem Englischen, nämlich daß sie es vollkommen richtig schrieb und wahrscheinlich auch las und verstand, aber daß Mangel an Uebung oder in diesem Falle mehr Trägheit ihr die Unterhaltung einigermaßen schwer machte.

„My dear Miss Orlandi“, sagte sie fast verdrießlich, „Sie müssen sich vor allen Dingen Mühe geben, so schnell wie möglich englisch zu lernen, sonst werden wir nicht viel mit einander reden. Sie können nicht verlangen, daß ich mich der Mühe unterziehe, französisch mit Ihnen zu sprechen; ich wünsche, daß Daisy es lernt, sowie auch deutsch und italienisch, was aber mich betrifft, so erwarte ich, daß Diejenigen, welche mit mir zu sprechen wünschen, englisch

*) Ich liebe Sie!

verstehen. Ich habe fremde Sprachen immer höchst langweilig und mühsam gefunden. Auch des Kindes wegen müssen Sie versuchen, unsere Sprache möglichst bald sich zu eigen zu machen, da natürlich der Unterricht in derselben gegeben werden muß. Wir werden nur noch einige Monate in der Stadt bleiben, und während dieser Zeit soll die Lehrerin, welche Daisy bisher Privatstunden gab, darin fortfahren, damit Sie Zeit haben, unsere Sprache geläufiger zu lernen. Sie werden also vorläufig nur Sprach- und Musik-Unterricht zu ertheilen haben. Ich hoffe, Sie werden vor allen Dingen Ihrer Schülerin bessere Manieren beibringen. . . das Kind ist dreadfully naughty*) und macht mich nervös, wenn es bei mir ist. Sie hatte eine französische Gouvernante bis vor Kurzem, der ich sie ganz allein überließ, da wir in den letzten Jahren viel auf Reisen waren und immer in großer Gesellschaft lebten. Leider ist das jetzt anders geworden, denn,“ fuhr sie mit einem tiefen Seufzer fort, „Sir Henry, mein Gemahl, behauptet, kränklich zu sein und besteht darauf, still und zurückgezogen zu leben. Seit wir nun das Kind viel um uns haben, sehen wir zu unserem Schrecken, welch' schlechten Händen es anvertraut gewesen. Natürlich wurde die Person sofort aus dem Hause geschickt, aber der Schaden war doch nicht so leicht wieder gut zu machen. Seien Sie sehr streng und lassen Sie keine Unart hingehen; ich kann unartige Kinder nicht leiden, und wer nicht von klein auf zur „Lady“ erzogen wird, wird nie eine. Wollen Sie sich jetzt in Ihr Zimmer zurückziehen und ein wenig ruhen? Wir speisen um acht Uhr; ich bitte Sie, uns heute Ihre Gegenwart zu schenken. Wir sind allein und ich wünsche, Sie dann Sir Henry vorzustellen. Au revoir!“

Daisy, die während dieser langen Rede nicht fern von ihrer Mama gestanden und deren Worte lebhaft bestätigt hatte, indem sie ihr eine Grimasse über die andere geschnitten, ja sogar die Zunge herausgestreckt hatte, wandte ihr jetzt sehr demonstrativ den Rücken und erklärte energisch:

„Ich werde Miß Orlandi hassen, wenn sie streng mit mir ist; ich will keine Lady werden, es ist zu langweilig, den ganzen Tag eine Lady zu sein wie Du.“

Damit war sie zur Thüre hinaus, Wolf rufend, der ihr in großen Säßen nachsprang.

(Fortsetzung folgt.)

*) Schrecklich unartig.

Graf Dattenberg.

Ein Lebens- und Characterbild für die Faschingszeit.

Von F. v. B.

Dattenberg —! Gibt es wohl Jemand in der civilisirten Welt unseres Erdtheils, der diesen Namen nicht kennt? Wem das Göttergeschick Humor noch nicht ganz aus dem Herzen geschwunden, wer aus dem ersticken Uebermaß graufader Alltäglichkeit sich noch eine einzige Dosis leichtfertiger Lustigkeit gerettet, wer in den ernsten Tagen unserer Zeit sich noch den Sinn für erfrischenden, übermüthigen Mß bewahrt hat — dem ist der Name Sr. Erlaucht des hochadelgeborenen Grafen von und zu Dattenberg längst ein bekannter und wohlaccreditirter. Im tollen Treiben des Faschingsjubels, unter dem Schellengeläute der Narrenkappen und den Peitschenschlägen derb-lustiger, echt deutscher Volksfahre ist Dattenberg mit seiner Grafschaft belehnt worden; seine Ahnenreihe reicht weit zurück hinter die der ältesten Rittergeschlechter des Erdballs und sein Wappenschild ist hell und glänzend geblieben im Sturm von Jahrhunderten — denn so lange die Welt steht, schwingt der Humor seine Fahnen, und so lange es Menschen gibt, wird er in jedem Herzen seine ungeschmälerten Rechte behalten! —

Jetzt, wo wieder Prinz Carneval über die Lande zieht, wo der Geist der Narrethei grillenverschauend und sorgenvertreibend von Neuem durch die Lüfte sprengt, wo Milliarden neckischer Dämonen den Ernst des Lebens für ach! nur allzu kurze Zeit zu bannen suchen, ist es vielleicht am Platze, den urfideles Grafen Dattenberg in seiner eigentlichen, schellenentkleideten Gestalt auch weiteren Kreisen vorzustellen.

Sr. Erlaucht Tauffchein gibt einen schlichteren Namen an, als den, unter welchem er in der Welt bekannt ist.

David Boom — das ist der Familienname des Grafen — wurde

am 17. September im Jahre 1813 zu Alphen in Holland geboren. In einem Alter von erst neunzehn Jahren vermählte er sich mit der noch blutjungen, aber bereits als Schönheit vielgefeierten und umworbene Tochter des wohlhabenden Tabaksfabrikanten van Delden zu Amsterdam und übernahm nach dem Tode seines Schwiegervaters als alleiniger Inhaber dessen ausgedehntes und großartiges Geschäft. Zu dieser Zeit siebte er, um eine Filiale der Firma van Delden persönlich zu leiten, nach dem Hauptcampagneplatz seines beneidenswerthen Humors, nach Köln am Rhein, über. David Boom galt schon damals unter dem nom de guerre Graf von und zu Dattenberg in weitesten Kreisen als einer jener immer seltener werdenden Originale, denen selbst in bewegten Zeitaltern der alte, ewig junge Humor niemals ausgeht. Das heilige Köln ist seit Jahrhunderten eine treue Pflanzstätte des Volkshumors gewesen und geblieben; war es ein Wunder, daß es Boom vulgo Dattenberg mit allen Fiebern seiner frohmüthigen Seele in den Mauern der lustigen Stadt festhielt! Es ist nicht zuviel gesagt, wenn wir behaupten, daß der Kölner Carneval, diese hellglänzende Reliquie aus finsterner, mittelalterlicher Zeit, seit jenen Jahren, da Dattenberg an seine Spitze trat, bei allen jungen und alten Narren in Deutschlands weiten Grenzen zu neuem Ansehen gekommen ist. Dattenberg's unerhöplich sprudelnder Witz, seine barocke Gestaltungskraft, seine schöpferische Phantasie, die dem gemeinen Leben seine heitersten und lustigsten Seiten abzugewinnen und auf harmlos übermüthigste Art zu geißeln versteht, trug seinen Pseudo-Namen — über dessen wahre Entstehungsgründe er selbst nicht Aufschluß geben kann, gar bald über Länder und Städte, in denen man dem Humor noch nicht das altverbriefte Bürgerrecht verjagt hatte. Nichts Köln ist es vor Allem Leipzig, auf dessen Narrenfesten der Graf von Volkes Gnaden sich im Sturm alle lebensfrohen Herzen zu erobern wußte.

Für sein altes Geschäft hatte Boom-Dattenberg nie rechte Neigung gezeigt. Im Jahre 1858 faßte er daher einen energischen Entschluß, warf den alten Tabakskram bei Seite und errichtete — seinen Sympathien für den lustig sprudelnden Schaumwein folgend — in Rheims eine Champagner-Fabrik unter der Firma Boom & Co. Das Geschäft kam in Schwung, seine Marke erwarb sich rasch das wohlwollende Interesse aller Gourmands und trug ihrem Begründer außer verschiedenlichem decorativem Knopflochschnud, auch den Titel als königlich preussischer Hoflieferant ein. Seit 1866 lebt der Graf in Berlin. Sein Abschied aus Köln wurde durch große Festlichkeiten gefeiert. Jener Tag — ein Beweis für die Verehrung und Liebe, die dem allezeit lustigen Carnevalshelden von allen Seiten entgegengebracht wurde — ist ein unvergesslicher in des Grafen vielbewegtem Leben. Die gleichfalls festlich begangene vierzigjährige Jubelfeier seiner Niederlassung zu Köln, die kurze Zeit vor seinem Abgang aus der heiligen Stadt inscenirt wurde, hatte den bekannten Dichter Müller von der Werra zu einem längeren Poem begeistert, in dem eine Reihe gräflicher Abenteuer dichterisch verherrlicht wurden.

In hohem Grade interessant ist die von Sr. Erlaucht selbst aufgestellte Stammtafel des Geschlechts derer von Dattenberg. In seinem Auftrage schrieb im Jahre 1867 ein Dr. med. und „Cavaliere del sprogno d'oro“, Jg. M. Klats, ein ganzes Werk über die „Dathanen“. Gewidmet ist der wissenschaftliche, höhere Blödsinn dem jetzigen regierenden Grafen Boom von Dattenberg, Chef des Heracliden-Hauses in Gurgistan, Mitregent zu Guriel, der Gzermissen Hettmann, gebornen Anführer der Schirvan zu Baku, Herr zu Giudab de los Reyes, Gründer des Geküts zu Badachian und Inhaber der Equises von Epernas und Bouffy — ein Titel, auf den das blaubbüchtige Adelsgeschlecht nicht stolzer sein kann. Durch Zufall — so erzählt das Werk — stießen rheinländische Vergleute auf eine schwere Malinakiste, in deren doppeltem Boden sich neben anderen Kuriositäten ein Pergament-Codex von 110 Blättern, betitelt die Vita St. Dadonis, ferner eine Stammtafel der Dathanen bis gegen 600 nach Christus und zwei Chroniken derselben vorfanden; sämtliche Scripturen waren in iranischer Sprache verfaßt und in Samarkand in Druck gegeben worden. Aus diesen Urkunden vermag Dattenberg auf das Klarste zu beweisen, daß sein Geschlecht das drittälteste der ganzen Welt ist; es reicht zurück bis zum Jahre 1500 vor Christus oder 1984 nach Erschaffung der Erde. Den Beinamen Boom zu dem Dattenberg'schen Grafentitel leitet das genannte Werk von einem Grafen Cornelius ab, der sich 1553 in einem „zum Boom“ benannten Hause zu Amsterdam niedergelassen hatte. Es sei uns nur noch vergönnt, aus den zahlreichen komischen Episoden, die in langer Kette den Lebenslauf des „letzten Dattenberger's“ bilden, eine hervorzuhoben, die ihn gewissermaßen charakterisiren soll.

(Schluß folgt.)